

Uttendorf, f. Schenk.

Uttenheim, eines der ältesten unterelfassischen, würzburg'schen u. mainz'schen Geschlechter, welches 1266 im Straßburg'schen wohnhaft war. [Herzog's elsass. Chronik I. — Salver S. 534. — Siebmacher I. 194. n. 9. — v. Meding III. n. 882. — Gauhe II. — Zedler LI. 1208 u. f. — v. H.]

Uttensberg, eine thüring. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt ist. [Sagittar, gleich. Hist. 161. — Zedler LI. 1214. — v. H.]

Uttessen. Johannes de U. in braunschweig'schen Urkunden 1303. [Urk. Buch für Nieders. III. 16 ff.]

Uttwein, Ostroy, eine schles. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt war. [Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1823. — Sinap II. S. 852. — Zedler LI. 1220. — v. H.]

Utzberge, ein erfurter Patriziergegeschlecht, das in Salamonshorn sesshaft war.

[Gleichenstein n. 101. — Siebmacher V. 299. n. 4. — v. H.]

Utzboldi di Capei. Der Gutsbesitzer Josef U. in Mailand wurde 1839 von Oesterreich mit v. C. geadelt. [E. S.]

† Utzinger zu Utzing. (Schräggetheil, darin eine Rose.) Anna U. zu Mayrhof (Nied) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Uy-Szekely, f. Bozugany.

Uzon, f. Völbi v. U.

Uzovics v. Pethöfalva, auch Uzovits v. Petnőfalva geschrieben. Johann U. v. P. war 1835 Statthaltereirath zu Ofen. Vergl. Uzovics.

Vacani v. Fortolivo. Der österr. Generalmajor C. B. wurde 1840 mit v. F. in den Adelsstand erhoben; im Jahre 1846 wurde derselbe Freiherr. [M. S.]

Vacano, ein adliches Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz, in Nassau u. in Belgien. Jakob V., kurtrier. Regierungsrath, erhielt 1785/6 den rittermäßigen R. Adelsstand. In Nassau erloschen. [v. Hefner, nassauer Adel S. 14. Taf. 15. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 49. — Kneschke, Wappen II.]

Vaccani v. Fort-Olivo, österr.-italienisch. Camillo Freiherr V. v. F.-O. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Feldmarschalllieutenants, in Mailand.

Vadjery. Die Brüder Karl Ferdinand V., Rajetan V., kurbayer. Leibmedikus, und der Stabsoberrichter V. wurden am 4. Sept. 1701 von K. Leopold I. in den Adels- und Ritterstand erhoben, im J. 1722 aber erst ausgeschrieben.

[v. Lang 576 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

† Vålhusen, Veelhufen, ein längst erloschenes westfäl. Geschlecht, das auch im Braunschweig'schen begütert gewesen und das Erbmarschallamt zu Corvey schon im J. 815 besessen haben soll. [Begner, corvey'sche Chronik 141; dassel'sche Chronik 157. — Zedler XLVI. 928. — Falken's Entwurf einer histor. diplom. Gesch. von Corvey 104. — Siebmacher II. 123. n. 11. — v. Meding I. n. 899. — Lüber'sen's Sammlung. — v. H.]

Vaerst, Vorst, de Foresta, ein altes westfälisches, namentlich der Grafschaft Mark angehöriges Geschlecht. Hier sind die Güter Olpe 1280, Ende 1402, Overkemzinc, Westhemmerde, Heve und Gockinghof alte Besitzungen der Familie. Einer war Eigenthümer der Breslauer Zeitung in den 1830er und 1840er Jahren; sie schreiben sich Freiherren.

[v. Ledebur III. 49. 352. — v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. IV. 2. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 88. — v. Zedlitz.]

† Vagete, eine pommer'sche Familie, deren Glieder Aftersvasallen von denen v. Wedel waren. W.: Drei g. Crappen. Siehe Voigdt.

[Mierälius, Antiq. VI. 381. — Zedler XLVI. 96. — v. H.]

Vaghy. Der Bürgermeister zu Dedenburg, Michael Wagner, wurde 1831 mit Verwandlung seines Namens in Vaghy geadelt. [M. S.]

Vagl, Johann, wurde 1654 in den Adelsstand erhoben.

[M. T. N. N.]

Vahl, Gottfried und Peter, Brüder, wurden 1794 geadelt; in Pommern bei Greifswalde sesshaft.

[M. T. N. N. — v. Ledebur III. 50. 353.]

Vahlkampf, österreichisch. Bernhard Ritter v. V. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. k. k. U. Regiment.

Vahrendorff, ein westfäl. u. braunschweig. Geschlecht.

[Siebmacher I. 188. n. 4. — v. Meding II. n. 913. — Lüber'sen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

Vahrentorf, f. Warendorf.

Vai v. Vaja. Der kais. österr. Kämmerer Abraham Vai v. B. in Ungarn wurde 1831 in den Grafenstand erhoben.

[M. S.]

† Vaihingen, Grafen, die 1345 im Württemberg'schen ausgestorben sind, worauf ihre Stadt und Amt gleichen Namens an Württemberg fiel. [Crusius, Annal. Suev. 2. 3. c. 4. R. 3. — Zedler XLVI. 110 u. f. — Salver 199. — Hartmann's Samml. — Griesinger 1468. — v. H.]

Vaio, Johann Michael, Doktor, wurde 1586 geadelt.

[M. T. N. N.]

Vajda de Alfo Cernaton. Der Oberlieut. Valentin V. wurde im J. 1708 mit de A. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Vajkan, ungarisch. Karl v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Hus. Regiment.

Vajna v. Páva, siebenbürgisch. Anton V. v. P. war 1796 Konzipist bei der siebenbürg. Hofkanzlei.

[Wiener Adressbuch von 1796.]

Valchenberg, Valchenperg, ein österreichisches, im 13ten Jahrhundert bekanntes Geschlecht, von dem v. Ludwig, IV. 32 ff., Mehrere aufführt. [Zedler XLVI. 152. — v. H.]

† Valke zu Rokel und Lahr, eine rheinländ. Familie, von welcher Friedrich Jobst Ludolf im Jahre 1719 als der Letzte des männlichen Stammes starb. [v. Hattstein II. 500—502. — Siebmacher I. 189. n. 6. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

1. Valentin v. Treuenfeld. Der Rathsmann Johann V. zu Olmütz wurde im J. 1759 mit v. T. geadelt.

[M. v. M., 277. — v. H.]

2. Valentin v. Treuenfeld. Der Vorsteher des kirurg. Gremiums zu Wien und Examinator Johann Franz V. wurde im J. 1794 mit „Ebler v. T.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 177. — v. H.]

Valentin, f. Cagno.

1. Valentini. Die v. V. sollen aus dem Darmstädter'schen stammen, soweit es diejenigen v. V. betrifft, welche vielfach im preuß. Heere standen. Ausgezeichnet hat sich als Generallieutenant in Preußen und als Schriftsteller Georg Wilh. v. V. Wann sie geadelt u. in den Freiherrnstand erhoben worden, wird nicht angegeben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

2. Valentini v. Weinsfeld. Der Gerichtschreiber zu Calliano in Tirol, Johann Paul V., wurde im J. 1760 geadelt. Nach

v. Hefner, Erg. Bd. S. 27. Taf. 12, wurden die V. v. W. von K. Leopold I. 1696 geadelt und 1816 in die tiroler Landstandschaft aufgenommen. [M. v. M. 277. — v. H.]

Valentits, Anton, kais. Major, wurde 1846 in den österr. Adelsstand erhoben. [M. S.]

Valenzi. Der Sanitätsrath v. Franz Michael V. in Mähren wurde im J. 1778 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Valerogge, f. Vielroggen.

Valour, f. Spaur.

† Valen, Valloy, Phallay, Grafen in Bayern, deren Grafenschaft oberhalb Niblingen lag. Der Letzte seines Geschlechts, Graf Konrad, starb im J. 1238 und wurde mit Helm u. Schild begraben, worauf die Herrschaft an Bayern fiel. S. a. Arco.

[Schöffe, bayer. Geschl. I. 465. — W. Hund I. 450 u. f. — v. H.]

† Valeranz. Burchardus de V. testis in einem Brief Markgraf Johann's von Brandenburg 1248.

[Cod. Brandenburg. XIII. 317.]

† Valkenburg, eine ehemalige vornehme, zuletzt gräfliche Familie am Rhein, aus welcher Einer, Engelbert, von 1261—1275 Erzbischof und Kurfürst von Köln gewesen.

[Hübner, hist. Polit. VII. 746—51. — Gausse I. 1938. II. 1203—5. — v. H.]

Vall, österr.=italienisch. Ernst v. V. war 1835 Lieutenant bei der k. k. Polizeidirektion zu Mailand.

Vallade, eine in Bayern lebende adl. Familie, von welcher nur das Wappen angibt: v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.

Valle, österr.=italienisch. Alexander Edler v. V. war 1835 Generalvikar zu Vicenza.

Valleggia. Andreas V. aus Verona wurde im J. 1719 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† Valles, im Bütow'schen. Wappen?

[v. Leebur III. 50.]

Vallner, österreichisch. Anton v. V. war 1857 Unterlieutenant bei dem Pionierkorps.

Vallois, eine im Königr. Württemberg wohnhafte Familie, aus welcher der General v. V. 1846 unter Anerkennung seines Adels in den württemberg. Freiherrnstand erhoben wurde. Die Familie stammt von französl. Ausgewanderten ab. Mit denen v. Fallois in Preußen ist die Familie nicht zu verwechseln.

[Württemberg. Wppb. von J. A. Tyroff. 4. Bd. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 16.]

Valmagini v. Walnhorst. Der österr. Major G. V., Kommandant des Invalidenhauses zu Tyrnau, wurde 1859 mit v. W. geadelt. [M. A. Zeit. v. 1859.]

Valmerano. Diese Grafen erhielten im J. 1603 die steyer. Landmannschaft und sind in Venedig sesshaft.

[Schmuck IV. 247. — Zedler 411. 466. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Valmond, f. Cailleur.

Valossi, österr.=italienisch. Vital Edler v. V. war 1835 Bönitentiar beim Domkapitel zu Brescia.

Valotti, österr.=italienisch. Anton Edler v. V. war 1835 Direktor der Kongregation zu Brescia.

Valassina, f. Thurn und Thurn-Hofer.

Valserchi, P. V., Adoptivsohn des verstorbenen Präsidenten in

Mailand, L. Frhrn. v. V., erhielt 1843 den österr. Adelsstand mit „Edler von“. [M. S.]

Valta. Der Landgerichtsadvokat zu Pfaffenhofen, Georg Michael V., erhielt am 17. Mai 1821 vom König von Bayern ein Adelsdiplom. [Reggs. Blatt v. 1821. Nr. 23. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

Valtier. Dieser Name erscheint zuerst in der Person des preuß. Lieutenants und Adjutanten v. V. im J. 1806. Derselbe hinterließ männliche Nachkommen. Die Familie, auch V. v. Valmartin genannt, möchte wol französl. Ursprungs sein; sie ist in Ostpreußen sesshaft. [v. Leebur III. 50. — v. Zedlitz.]

Valtrat, f. Walderhausen.

Valvasone, f. Hufnagel.

Valvasor. Ursprünglich aus Vergamasco, wanderten diese Freiherren im 16. Jahrh. nach Krain — besonders im J. 1550 — und nachher nach Steyermark. Im J. 1026 war schon Einer aus diesem Geschlechte, Guido, Erzbischof von Mailand.

[Valvasor, Ehre des H. Krain Lib. 9. p. 106. — Gausse I. 1939 u. f. — Zedler XLVI. 449 u. f. — Schmuck IV. 449 u. ff. — v. H.]

Vamis, Gebrüder, erlangten 1653 den rittermäßigen Adelsstand. [M. T. A. R.]

Van-Crasbek v. Wiesenbach, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammend. Julius V.=C. v. W. war 1857 k. k. österr. Oberst und Kommandant des 7. Gen. Regiments; Ludwig V.=C. v. W. war Oberstlieutenant im Geniestab; Franz V.=C. de Kassel stand als Oberlieutenant im 22. Inf. Regiment, und Joh. V.=C. de K. als Unterlieutenant beim Fuhrwesenkorps.

Vandeneffe, Heinrich, kais. österr. Hauptmann, wurde 1826 geadelt. [G. S.]

Van der Pylst, wahrscheinlich niederländ. Abstammung. Graf Josef v. d. D. war 1791 k. k. österr. Kämmerer.

Vanderstadt. Der Unterlieut. Anton Josef V. wurde im Jahre 1785 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Vandeveld, österreichisch. Theodor v. V. war 1835 Rechnungsbeamter bei der k. k. Staatskreditkassenbuchhaltung.

† Vanecke, im Bütow'schen. Wappen?

[v. Leebur III. 50.]

Vanezeven, f. Wansleben.

1. Vangerow, alter pommer'scher Adel, der im Stettin'schen (und Halberstadt'schen?) sesshaft ist.

[Knechte, Wappen I. — Micrälius 536; Antiq. VI. 381. — Siebmacher V. 171. n. 8. — Zedler IV. 515. — v. Mebing III. n. 883. — Brüggemann, pomm. Gesch. — v. Zedlitz. — v. Leebur III. 50. — Bagmühl V. 52.]

2. Vangerow, Vangerowe. Der Regierungspräsident V. zu Magdeburg wurde am 6. Juli 1798 geadelt. [v. d. Knefbeck. — v. Zedlitz.] Nach Andern soll der Regierungspräsident V. in Magdeburg von dem alten pommer'schen Geschlechte abstammen und der Adel nur erneuert worden sein. Die Familie soll in Pommeren noch mehrere Stammgüter gleichen Namens besitzen. Mehrere Familienglieder sind in Sachsen, Hessen und in Westfalen sesshaft. Johann Friedrich Karl V., preuß. Kriegsrath, wurde 1829 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 80.] Den Neugeadelten wurde dasselbe Wappen beigelegt, welches das alte pommer'sche Geschlecht führte. [Grote, hannöb. Wappenb. F. 5. — v. Leebur III. 50. — v. Hefner, hannöb. Adel S. 29. T. 32. — v. H.]

Van-Göthem de St. Agathe, wahrscheinlich niederländ. Abkunft.

Abin B. = G. de St. A. stand 1857 als Oberlieutenant im 7ten österr. Ul. Regiment.

Vanneti, de, et in Villanova ad montem Lumbae, deutsch: v. u. in Neudorf v. Lumbenberg. Josef B. zc. wurde im J. 1721 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

† **Vannosten, Vamosten,** auf Rawitz im Lauenburg = Bülow'schen, 1608. Wappen? [v. Ledebur III. 50.]

Vandre, f. Cammerer v. Fahnner.

Várady, ungarisch. Alexius v. B. war 1835 k. k. österr. Kabinetsekretär.

Varano-Camerino, österr.-italienisch. Graf Peter Gentilis v. B. = G. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

† **Varch (Warch).** Hermannus B., miles, testis in einem waffenrieder Brief 1263. [Urk. Buch für Nieders. II. 239.] Vergl. Vurre.

Varchmin, Varchmine, ein pommer'sches uraltes Geschlecht, im Stifte Camin sesshaft, aus dem der Erste, Sivart oder Siegfried, zu Herzog Suantibori's III. Zeiten in großem Ansehen stand.

[Siebmacher V. 171. n. 10. — Micröl. I. 536. VI. 382. — Bagmihl I. 2. 27. 30. — N. geneal. Hdb. 1776. 1777. S. 343. 1778. S. 391 u. f. — v. Meding III. n. 884. — Zedler XLVI. 557. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur III. 50.]

† **Varel, Droft** in Braunschweig, wurde am Ende des 18. Jahrhunderts geabelt; die Familie ist aber wieder erloschen. Es gab früher eine adl. Familie v. Varell, welche aber längst ausgestorben und von der vorstehenden ganz verschieden ist.

† **Varell, Varel,** eine freiherrliche, ehemals ostfriesländische, nachher bayerische, fränkische und oldenburg'sche Familie, deren Stammschloß gleichen Namens im Oldenburg'schen gelegen ist. Am 16. Febr. 1481 soll zwar der Letzte seines Geschlechts gestorben sein, aber eben im Oldenburg'schen lebten doch noch weit später und leben vielleicht noch Herren v. B. Der Name und die Herrschaft Varell ist auf die Grafen v. Bentinck übergegangen. [Wiebmann, G. Tab. 246—49. — Neumark, neuspross. Palmbaum 381. n. 552. — Zedler XLVI. 561. — Gauhé I. 1940. — v. H.]

Varena. Die Ritter v. B. erhielten mit Josef Edler v. B. am 4. April 1811 die steyer. Landmannschaft. Wann geabelt? [Schmug IV. 248. — v. H.]

Varendorf, Vahrendorf, f. Vahrenndorf.

Varenne. In Vaur bei Rheims war Jakob Laumonier Marquis de B. geboren; er verließ 1686 sein Vaterland u. kam mit ansehnlichem Gefolge nach Berlin. Er ward Oberst eines nur aus Franzosen bestehenden Regiments u. hinterließ bei seinem Absterben Nachkommen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

Varennas, eine aus Frankreich stammende, in Bayern bedienstete Familie, eingetragen 1839, von welcher nur das Wappen angibt: v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

Varese, österr.-italienisch. Camillo Marquis v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 45. österr. Inf. Regiment. Peter v. B. war unter den unangestellten k. k. Obersten, zu Mailand.

1. **Varga, L.,** kais. österr. Major, erlangte 1850 den Adelsstand. [M. S.]

2. **Varga de Palaton-Füred,** vielleicht dalmatisch oder kroatisch. Alexander B. de B. = F. stand 1857 als Rittmeister im 8. österr. Drag. Regiment.

3. **Varga v. Gyrat-Ant.** Der Rittmeister Johann B. wurde 1774 mit v. R. = K. geabelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Vargin, Bergien,** pommer'scher Adel, aus dem die Brüder Joh. B. und Andreas B., Doktor und Professor der Theologie zu Dorpat, dieses Geschlecht der Freien in Ruf gebracht haben.

[Gauhé I. 1940 u. f. — Micröl. I. 536. VI. 382. — Siebmacher V. 171. n. 9. — v. Meding III. n. 885. — Zedler XLVI. 593. — v. Ledebur III. 58. — v. H.]

† **Vargula.** Die Freiherren v. B. sind eines alten, längst erloschenen Geschlechts, welches von dem Schlosse Vargula im Kreise Langensalza seinen Namen hat. Es führte den Titel „Schenk“ von dem Erbschenkenamte in Thüringen. Von ihm stammen die Schenk v. Tautenberg, v. Apolda, v. Saleck, v. Debergen, v. Domburg, v. Nebra, v. Trebra (v. Wiedebach) u. m. a. [v. Zedlitz.] S. a. unter Schenk.

Vargyas, siebenbürgisch. Alexs Daniel v. B. war 1835 Obergespan der oberen weissenburger Gespanschaft.

Varhegyi, ungarisch. Gustav v. B. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Varicourt. Die Brüder Karl Theodor Franz Lambert, Franz Lambert Maria und Friedrich Maria Prosper v. B. erhielten am 30. März 1808 vom Fürstprimas das Baronat u. am 12. Aug. 1817 erstreckte der König von Bayern dasselbe auch auf die Person ihres Vaters, des primat. geh. Raths Lambert v. B., aus. In Bern befinden sich adliche Bürger dieses Namens mit gleichem Wappen.

[v. Lang, Suppl. 75 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Erg. Bd. S. 20. — Sächs. Wppb. IV. 22. — Knechte, Wappen I. — v. H. — Fehrl. Taschenb. v. 1861.]

Varila, f. Schenk v. Vargula.

Varin. Joh. Balthasar v. B. wurde 1661 in den Ritterstand erhoben. [M. T. A. R.]

Varkony, f. Amade.

Varmo, österreichisch. Johann Baptist Edler v. B. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Udine.

Varnbach und Wels. Diesen Namen führten ehemals die mächtigen Grafen v. Pütten, welche Schutzherrn des bayer. Benediktinerklosters in Passau gewesen. Uebrigens findet sich noch im Jahre 1661 ein Graf Gustav Adolf v. B.

[Prebenhauer's Annal. Styrenf. 395. — Neumark's neusprossender Palmbaum 409. — Zedler XLVI. 628 u. im Suppl. — v. H.]

Varnbühler. Nikolaus B., angeblich aus der Schweiz, war 1524 Professor in Tübingen. Sein Onkel Ulrich B. wurde von Seiten Württembergs zum westfäl. Friedenskongreß geschickt und nach glücklicher Beendigung seines Geschäftes 1650 in den Reichsadelstand erhoben und mit Hemmingen belehnt. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1845 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.] Nach der M. T. A. R. erhielt Joh. Konrad Varnbühler 1651 Adels-Bestätigung und die Erlaubniß, das Wappen der erloschenen Familie v. Hemmingen anzunehmen und sich darnach zu schreiben. Es gab oder gibt übrigens noch B. zu Dieffenau und Varnbühler v. Greifenberg. Die Schreibart des Namens ist etwas verschieden. Erstere waren dem ehemaligen Ritterkanton Nekar-Schwarzwald schon 1591 einverleibt; Letztere aber im Anfange des 18. Jahrhunderts ausgestorben. Es wurde nämlich Johann Ernst Varnbühler, gräfl. hanau-münzenberg. geh. Rath und Kanzler, am 13. Dez. 1693 mit v. G. geabelt. Er starb ohne Kinder und adoptirte seinen Vetter August Friedrich v. Petersen; dieser wurde auch am 2. März 1711 in seinem adlichen

Stande bestätigt und ihm der Name B. v. Greifenberg beigelegt. [Rebmann, Adelsarchiv, Mpt. — Griesinger 1470. — Fehrl. Taschenb. v. 1856. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur I. 284. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 16; Erg. Bd. S. 40.]

Varnhagen v. Ense. Der ursprüngliche Name ist v. Ense; denselben nahm — unter preuß. Anerkennung der altadlichen Abstammung der Familie — Karl August B., geb. 1785 zu Düsseldorf, wieder an. Er ist ein Sohn des pfalz-bayer. Medizinalrathes B., der 1799 zu Hamburg starb. Karl August ist anfangs Offizier gewesen und wurde dann als Schriftsteller in Berlin bekannt. Die Familie erscheint schon 1320 und theilte sich in die Ense v. B., Enidewind und Regeler.

[Kneschke, Wappen III. — Fahne, II. 169, lieferte einen vollständigen Stammbaum. — v. Ledebur III. 51. — v. Zedlitz. — Illustr. Fam. Journal v. 1862. Bd. XVII. Nr. 423. S. 9.]

Varo, eine im 17. Jahrh. im Geldern'schen sich ansiedelnde span. Familie. Alexander Philipp Ferd. Graf v. B., geb. 1689, preuß. Rath Costumier, heurathete Anna Louise de Pesturen-Cuvilli de la Motte. Von ihren 7 Kindern heurathete Arnold Karl Graf B. (+ 1796) Johanna Adriana Sib. de Roomer. Ihr Sohn Franz Honor, welcher Maria Theresia Freiin v. Bylant heurathete, ist der Vater des noch lebenden Karl Ludwig Franz Grafen v. B., mit dem die Familie auszusterben droht. Wappen? Sein voller Name ist: Graf v. B., Baron du Magny u. Merveau zu Haus Caen im Regg. Bezirk Düsseldorf.

[v. Ledebur III. 51.]

† **Varsum,** Vorschem, ein in Westfalen schon 1303 begütertcs Geschlecht.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. LVII. 1. — v. Ledebur III. 51.]

Varssfelde, vielleicht Vorskfeld, eine halberstadt'sche Familie, deren Stammhaus das Städtchen gleichen Namens im Braunschweig'schen ist. [Buddai, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. 1619. — Abel's d. Alterth. II. 593. — Zedler XLVI. 647. — v. H.]

Vas v. Osdola, siebenbürgisch. Anton B. v. D. war 1835 Oberstfuhrlicher bei der inneren szolnoker Gespanschaft.

Vásárhelyi, ungarisch. Johann v. B. war 1835 Vicegespan bei der esanader Gespanschaft.

Vasdemjen de Cadem, ungarisch. Ladislaus B. de C. stand 1857 als Oberleutnant im 6. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Vasel. Der braunschweig. Amtrath Eberhard Anton B., Besitzer eines Schriftsengutes zu Lehn Dorf bei Braunschweig, wurde mit seinen Nachkommen, laut Diplom d. d. Wien, 10. Aug. 1767, in den Reichsadelstand erhoben. Das Original des Adels-Diploms befindet sich nebst andern Nachrichten in der v. wolframik'schen Sammlung. Auch Lüdersen's Sammlung hat Notizen von dieser Familie. Das Wappen steht bei Siebmacher, Suppl. IX. Tab. 30. n. 8. [v. H.]

Vasold, Vasolt, Fasold, Fasolt, eine alte thüringen'sche, sächsische, besonders gotha'sche und fränkische Familie, aus welcher Ulrich, gen. Vasolt, im J. 1316 dem Grafen Berthold von Henneberg eine Summe Geldes darleh u. dafür das Vogtei-Recht in Pfaffenhausen zu Lehn erhielt, welche Urkunde, be- nebst einer kleinen Stammtafel, worauf einige v. B. aus dem 14. und 15. Jahrh. vorkommen, in Gleichenstein, n. 95, steht. Am 25. März 1655 wurde der Adel der Familie von Kaiser Ferdinand III. bestätigt und das Wappen vermehrt. Rudolf Fas-

olt erlangte 1661 brandenburg'sche Bestätigung mit anderem Wappen. [Brückner II. Th. 3. St. 16. 27. 40. III. Th. 4. St. 71. — Siebmacher V. 100. n. 10, wo das Wappen der fränkischen, und S. 139. n. 5, wo das der thüringer Linie anzutreffen ist. Ob der im IV. Theile aufgeführte Fasolt zu dieser Familie gehört, ist uns noch nicht bekannt. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 51. — v. H.]

Vasoltsberg, f. Brunner.

Vasonykcs, f. Zichy.

Vasquez-Pinas v. Löwenthal, ein österr. Geschlecht, welches aus Spanien stammt und schon 1344 sich im Grafenstande befand. Mit R. Karl VI. kam dasselbe nach Oesterreich.

[Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 u. f.]

Vassa-Pietra-Mellara, österr.-italienisch. M. M. Marquise v. B.-P.-M., geborne v. S., war 1835 k. k. Sternkreuz-Ordensdame.

Vasserot. Johann u. Daniel v. B. in der Schweiz wurden am 28. Juni 1720 in den preuß. Freiherrnstand erhoben.

[Preuß. Wappb. II. 67. — v. Ledebur III. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. Zedlitz. — v. H.]

Vassimon, f. Gachebenier v. Vassimont.

[Kneschke, Wappen IV.]

Vastorp, ein Lüneburg. Geschlecht. v. Meding (II. n. 915) vermuthet aus dem Gleichklang der Namen und aus der auffallenden Wappenähnlichkeit, daß diese und die v. wazdorf'sche Familie eines Stammes gewesen.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

1. **Vas,** ungarisch. Johann v. B. war 1835 Provinzial-Kommissär in dem bebrziner Distrikt.

2. **Vas v. Czke,** ungarisch. Emerich Graf B. v. C. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

3. **Vas v. Diód-Varallga,** ungarisch. Daniel B. v. D.-B. stand 1857 als Major im 59. österr. Inf. Regiment.

Vasváry, ungarisch. Der k. k. Rittmeister Johann v. B. war 1835 Sekondwachtmeister bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Vaternaux v. Eichentreu, wahrscheinlich aus den ehemal. österr. Niederlanden stammend. Karl B. v. E. war 1857 Gebäude-Inspektionsoffizier zu Brescia und k. k. Rittmeister.

Vaterweis. Die Schwestern Ernestina Augusta Louise v. Hopfgarten, geb. B., und Johanna Friederika Wilhelmina B. wurden vom kursäch. Reichsvikariat im J. 1790 geadeit. Die Familie soll übrigens schon von Adel gewesen sein. Der Vater der vorstehenden Schwestern war der herzogl. sachsen-weimar-eisenach'sche Obervormundschafts-, Hof- u. Regierungsrath, welcher am 18. Jan. 1771 starb. Ernestina Augusta war an Einen v. Hopfgarten und Friederika Wilhelmina an einen Kammerjunker v. Uetterodt vermählt. [v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. H.]

Vattel, eine preuß. Standeserhöhung.

[Preuß. Wappenb. IV. 81. — v. Ledebur III. 51.]

Vattelin, f. Tengelot.

Vaublanc, ein franzöf. Geschlecht, Vicomte, in Bayern bedienstet; eingetragen 1847. [v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 19.]

Vauchier, Johann, wurde 1614 geadeit. [M. T. N. N.]

Vaulx, de. Der Major zc. Karl de B. wurde im J. 1820 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

1. **Vaur,** eine Familie in Oesterreich, altadl. Ursprungs, welche aus der Normandie stammt und aus welchem schon Ritter

im 12. Jahrh. die Kreuzzüge mit Richard Löwenherz mitgemacht haben sollen. Der kais. Ingenieurmajor Thierry chevalier de V., k. k. wirkl. geh. Rath, Generalfeldzeugmeister, erlangte 1792 den Freiherrnstand. Wappen: Viertel; 1. u. 4. F. in G. eine rothe, mit 8 Lilien gezierte schmale Schnur; 2. u. 3. F. in B. ein gold. Anker mit einem r. Thau. [Taschenb. der fehrl. Häuser für 1853.]

2. Vaur. Die de V. stammen aus Frankreich u. gehören zum alten Adel. Durch Aufhebung des Edikts von Nantes, 1685, verloren sie ihre Güter in Frankreich. Simon de V. wanderte aus; sein zweiter Sohn David de V. war Kammerjunker am braunschweig-lüneburg. Hofe zu Jelle; sein dritter Sohn, Charles de V., stand in hannöv. Kriegsdiensten. Seine Nachkommen blühen in Hannover. [v. d. Kneesebeck.]

3. Vaur. Walther und Heinrich de la V., aus dem Herzogthum Limburg, erhielten 1692 ein Adelsdiplom. [R. T. A. N.]

Vaur, de, f. Thierri. — Vaurmarais, f. Bären.

Vay, ungarisch. Baron de V., Generalmajor, befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Theresienordens.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Vechelde, vormalig Vechelb, Vecheld, Vechelt, Vechtelde, Vechtilde, ein altes braunschweig. adliches patrißisches Geschlecht, das höchst wahrscheinlich im 13. Jahrh. seinen unweit Braunschweig gelegenen Stammsitz verließ, um bei den damaligen unruhigen Zeiten theils den Schutz der Stadt zu genießen, theils auch von den Bürgern, um sie zu schützen, in die Stadt gerufen wurde. Am Frohnleichnamstage des Jahres 1388 wurde Hermann v. V. vom Herzog Friedrich von Braunschweig auf dem Schlachtfelde von Winsen an der Aller zum Ritter geschlagen, da er durch seine Tapferkeit nicht wenig zur Erkämpfung des Sieges beigetragen hat. K. Sigismund erhob im J. 1437 Hermann v. Vechelb's Sohn für sich und seine Nachkommen in des heil. röm. Reichs Ritterstand und bestätigte das von der Familie längst geführte Wappen. [Leibnitz, S. R. Brunsvic. III. 676. — Nechtmeier's braunschweig. Chronik 670. — Ribbnatorch, Beschreib. der Stadt Braunschweig S. 72. 87. — Venturini, Umriss der braunschweig'schen Gesch. n. 81. — v. dem Kneesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — Derf., Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 211. — Grote, hannöv. Wappenb. D. 3.] W.: In S. drei g. Rosen, schw. Balken. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 33. — v. H.]

Vechenbach, f. Fehenbach.

Vechenstein, f. Länser.

Vechtilde, f. Vechelde.

Vechter, Martin, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. N.]

Vescei de Hainarskeo, österr. Freiherren. Die Amentafel von Siegbert Frhrn. v. V. de H. mit 16 Anen befindet sich in v. Schönfeld's Adelschematismus, I. 234. Der Generalfeldwachtmeister zc. Frhr. August V. de H. wurde im J. 1814 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 30. — v. H.]

Vesey la Volta. Der österr. Oberstlieut. L. v. V. wurde 1851 mit la V. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. A. Zeit. v. 1851.]

† Veddern, eine halberstadt'sche ausgestorbene Familie.

[W. Buddai, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. — Adels deutsche u. sächf. Alterth. 2. Th. S. 593. — Zedler XLVI. 924. — v. H.]

Veer v. Hörs-Cartsa, siebenbürgisch. Georg V. v. R. = T. war 1835 Oberstuhlrichter bei der inneren szolnoker Gespannschaft.

Vega. Der Major zc. u. Ritter des Maria-Theresienordens Georg v. V. wurde im J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 91. — v. Hefner, krain. Adel S. 20. T. 20. — v. H. — Knechte, Wappen IV.]

Vegesack, eine liesländische Familie, die in der Grafschaft Oldenburg einen gleichnamigen Ort besaßen, auch in Brandenburg begütert, aber im J. 1709 da ausgestorben. Heiße V., ein Nachkomme des Bürgermeisters Thomas V., erhielt 1597 vom K. Sigismund von Polen eine Adelserneuerung und Vermehrung des Wappens. Georg V. erlangte am 12. Juli 1651 von der Königin Kristine auch den schwed. Adel. Die Familie ist in Schweden, in Finnland, Liefland, Kur- u. Esthland, in der Priegnitz und in Franken begütert, 1637. [Zedler XLVI. 940—43, aus schriftl. Nachr. — Suea Rites p. 22.] Indessen finden sich noch einige dieses Namens in Pommern und zu Danzig, und auch in preuß. u. schwed. Staatsdiensten. [Hupel, liesl. Anz. Nr. 63. S. 451—55. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 304. — v. Ledebur III. 51. 354. — v. H.] Auch Vegesack.

1. Végh de Cadem, ungarisch. Peter V. de C. war 1796 k. k. wirkl. geh. Rath und juder Curiae.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. Végh v. Veréb, ungarisch. Anton V. v. V. war 1835 Beisitzer der Septemviraltafel zu Pesth.

† Vehlberg, ein adliches schwäb. altes Geschlecht, hausend im jezigen württemberg. D. A. Grailsheim., welches 1197 beim Turnier in Nürnberg erschien und längst erloschen ist.

[Griesinger 1471.]

† Vehlen, Velen, ein adliches, freiherrliches und zum Theil gräflisches Geschlecht in Westfalen, dessen Anherr unter Kaiser Karl d. Gr. nach Westfalen gekommen sein soll. Alexander v. V. wurde 1630 u. Dietrich v. V. 1661 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. N.] Fahne, II. 172, liefert eine aufgeschworne Stammtafel, da die Hübner'sche zum Theil erfunden, zum Theil sehr fehlerhaft ist. K. Ferd. III. erhob Alexander II. Edlen Herrn v. V. 1641 in den Reichsgrafenstand. Die gräfl. Linie starb 1733 wieder aus. [Zedler XLVI. 961—65. — Hübner II. Tab. 447. — Imhof, notit. proc. Imp. lib. 9. c. 14. — Spener, hist. insign. lib. I. c. 59. §. 20. — Frankenb. europ. Herold I. 683. — Schweder, Prätens. lib. 6. Sect. 18. c. 5. — Gauhe I. 1941. — Siebmacher I. 191. n. 10. V. 14. n. 13. — Durchl. Welt II. 759.] Die Familie besaß Brezenheim und in Folge dessen Sitz u. Stimme auf der schwäbischen Reichsgrafenbank. [v. Ledebur III. 52. — v. H. — Trier. Wppb. S. 58. — v. Mebing II. n. 916.]

Veider und Malberg, eine im Trier'schen zu Malberg 1829 ansässige fehrl. Familie.

[Vernd, Taf. CXXIII. 245. — v. Ledebur III. 52.]

1. Veigl v. Kriegslohn. Der Oberst Valentin V. wurde im Jahre 1814 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 277. — v. H.]

2. Veigl v. Streitenfels, österreichisch. Wenzel V. v. V. war 1796 Expedient bei der Bankalgefälladministration zu Wien. (Wird wol Streiten = Feld und Veigl heißen sollen.)

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Veilchenau, f. Fiala v. V.

† Veilwich, ein meißnisches Geschlecht, das seinen Rittersitz in Culbach zc. hat.

[Knauth, probr. Meissn. 586. — Zedler XLVI. 1005. — v. H.]

† **Weinau**, Feinow, auch Wilrhiet genannt, ein altes schwäbisches Geschlecht, welches bei Hall saß und im w. Schild drei r. Rosen und in der Mitte einen gr. Querbalken führte.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 804. — Siebmacher II. 83, unter Wilriet; V. 258, unter Weinau.]

Weit, eine alte sächsische Familie, die im 16. Jahrh. ihren Rittersitz zu Ramßla gehabt. [Zedler XLVI. 1010. — v. H.]

1. **Weith**. Die Brüder Josef B., Landschaftsbuchhalter in Tirol, Isaak B., Arzt zc. zu Hall, dann Johann Baptist B., Doktor der Rechte u. Vicefiskal zu Bozen, wurden im J. 1710 mit „von u. zu“ geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

2. **Weith v. Schittlersberg**. Der Hauptmann Ignaz David B. wurde im Jahre 1774 mit dem Beinamen v. S. geadelt. Dieser Beinamen wurde ihm deshalb gegeben, weil es der Familienname seiner Mutter gewesen, welche die Letzte ihres Geschlechts war.

[Leupold I. Th. 4. B. 720—21. — M. v. M. 278. — v. H.]

3. **Weith v. Schittlersberg**. Der Feldkriegskommissär Ignaz B. wurde im J. 1774 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Weitscher** (vormals Voitscher), ein steyerländisches, im 14. u. 15. Jahrh. begütert Geschlecht.

[Schmug IV. 255. — v. H.]

Velasco. Anton Moriz Konrad v. B., k. bayer. Raket, und Ludwig Lorenz Anton v. B., angeblich aus Spanien stammend, erhielten in Bayern das Auerkennntniß ihres Adels, jedoch nur für ihre Person. [v. Lang, Suppl. 147. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. — v. H.]

† **Velbrück**, genannt Altenbrügg, eine freiherrliche und theils gräfliche Familie, die in der berg. Ritterschaft aufgeschworen hat, aber erloschen ist. [v. Ledebur III. 52.] Eine Stammtafel liefert Fahne, I. 433. II. 121. Das Geschlecht führt in G. einen blauen Querbalken. [Gauhe I. 1943. — Nobens I. 308—14. — Zedler XLVI. 1063. — Siebmacher II. 114. n. 5, und unter n. 15 ein anderes Wappen der Velbrück, gen. Weirl. — v. H.]

Veldker, Johann Peter, kais. Rath und Generalauditor, nebst seinen drei Brüdern erhielten um's J. 1674 ein R. Ritterdiplom.

[M. T. A. R.]

† **Velden**, eine alte rheinländische, gelbern'sche u. bayerrische Familie. Cornelius v. B. war 1440 Abt zu Heusden und Peter v. B. 1740 Präsident des großen Raths zu Brabant.

[Gauhe I. 1943. — Falken's Entwurf einer Hist. Corbej. diplom. p. 35. — Zedler XLVI. 1034. — v. H.]

† **Veldenz**, eine alte, im 15. Jahrh. ausgestorbene gräfliche Familie, deren Grafschaft durch Vermählung der Tochter des letzten Grafen (Friedrich's) v. B. mit dem Pfalzgrafen Stefan zu Simmern an diesen kam. [G. Ch. Groll, Vorles. von dem 2. Geschlechte der Grafen v. Veldenz aus dem Hause der Herren v. Geroldseck in der Ortenau, in Histor. et comment. Acad. elect. Theodor. Palat. Vol. IV. n. 12. — Hübner II. Tab. 483. — Imhof, notit. proc. Imp. — Zedler XLVI. 1034—38. — Siebmacher II. 17. n. 4. — Fahne II. 172. — v. H.]

Velder. Die Brüder Peter Paul u. Franz Bartholomäus B. wurden im J. 1718 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Veldkirch, eine sehr alte gräfliche österr. Familie, die von dem Gr. Ulrich v. Montfort im 12. Jahrh. abstammen soll; doch soll es früher schon Grafen dieses Namens gegeben haben.

[Münsteri Cosm. Lib. 5. c. 190. p. 200. — Fugger's Spiegel der Ehre Lib. III. c. 9. 354. — Lucä, Grafensaal 685—91. — Zedler XLVI. S. 1039—44. — Siebmacher II. 12. n. 4. — v. H.]

Veldner, Feldner, Karl, wurde 1605 geadelt. [M. T. A. R.]

Veldt, Feldt. Hanns im B., kais. Hofzalamtsverwalter, erhielt 1605 ein Adelsdiplom. [M. T. A. R.]

† **Velheim**. Bertramus de B., miles, 1321 zu Halberstadt. (Ob vielleicht Veltheim?) [Mk. B. für Niederf. III. 125.]

Velhorn. Der kurbayerische Rath und Pflegscommissär zu Rottenburg, Johann Friedrich Anton B., dann dessen Bruder Johann Michael Franz, des Kardinal v. Bayern geistl. Rath, erhielten 1749 die Reichsadelswürde. [M. T. A. R.]

Velkher, Gottfried Erasmus, Doktor der Rechte, wurde im Jahre 1733 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Vellberg**, Velberg, ein ausgestorbenes, im Nordgau'schen seßhaftes Geschlecht. Wolf v. B. war noch im J. 1536 Ober- Voigt zu Grailsheim. Das Geschlecht soll zu den Herrengeschlechtern gehört haben, erschien 1102 zuerst und erlosch 1592.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 1473. — v. H. — Falkenstein, Analect. Nordgau. III. Nachl. 224. — Zedler XLVI. 1062 u. f. — Siebmacher II. 74. n. 2. — Viebermann, Odenw. T. 426.]

1. † **Vellnagel**. Kristian Ludwig August B. wurde am 1. Jan. 1806 geadelt u. am 6. Nov. 1812 in den württemberg. Freiherrnstand erhoben. Er war durch viele Jahre geh. Kabinetsekretär, dann Staatssekretär und zuletzt Präsident der Hofkammer in Stuttgart. Nachkommen hatte er keine.

[Cast, Adelsb. von Württemberg. — Hofzeit. von 1806. Nr. 2. — Archiv für Gesch., Genel. u. Dipl. S. 83. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 16. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Vellnagel**. Am 12. Januar 1807 erhielt des Vorstehenden Vaters Bruder Joh. Wilh. B., Major bei den Kreistruppen, vom König von Württemberg die Adelswürde.

[Hofzeit. v. 1807. Nr. 9. — Reggs. Bl. v. 1812. Nr. 48. — Archiv für Gesch., Genel. u. Dipl. S. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Dross. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25.]

† **Velmede**, zwei ritterbürtige Geschlechter in der Grafschaft Mark, die beide im 15. oder 16. Jahrh. ausgestorben sind und zwei verschiedene Wappen geführt haben. Das westfäl. Geschlecht führte einen geschachteten Querbalken und die Burgmänner zu Camenz Kornähren im Schilde. [v. Ledebur III. 52. — v. H. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 942. Tab. 22. n. 8. Tab. 27. n. 1 u. 3. Tab. 39. n. 3. — v. Mebing II. n. 917 u. f.]

Velroggen, f. Vielroggen.

Velsern, Johann Franz Karl, Kanzlei- und Kassendirektor des Fürsten von Lichtenstein, wurde am 27. Oktober 1737 in den böhm. Adel u. im J. 1743 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. 278. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

† **Velsede**, ein halberstadt'sches Geschlecht.

[Buddai, Stamm- u. Lehnreg. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 593. — Zedler XLVI. 1076. — v. H.]

† **Velslein**, eine niedersächsische, auch im Oldenburg'schen seßhafte, noch im J. 1652 vorkommende Familie.

[Winkelman's Oldenburg. Chronik 447. — Zedler XLVI. 1076. — v. H.]

† **Velßown**, ein pommer'sches fröhl. Geschlecht.

[Micrätius, Antiq. Pom. VI. 382. — Zedler XLVI. 1077. — v. H.]

† **Velß**, Wels, Felß, Böß, ein freiherrl. tiroler Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens 2 Meilen von Bozen gelegen ist. Zu ihm gehört Friedrich v. B., der im Jahre 1131 als ein tapferer Ritter aufgeführt wird. Das Stammschloß Böß ist an die Colonna gelangt. [Zedler XLVI. 1075. — Gauhe I. 1943. — Siebmacher III. 44. n. 1 u. 10. n. 5. — v. H.]

1. **Velten**, ein sächf. Geschlecht, das schon zu R. Karl's des Großen Zeiten bekannt ist.

[Engel's altmärk. Chronik 61. — Zedler XLVI. 1078. — v. H.]

2. **Velten**, Johann Friedrich, Rittmeister im preuß. Inf.-Regiment „v. Eben“, wurde am 21. Okt. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 52. — Preuß. Wappenb. IV. 81. — v. H.]

3. **Velten**, Karl Ulrich, kais. österr. Rittmeister, erlangte 1830 den Adelsstand mit „Edler von“. [M. S.]

Veltheim, Velttem, Vethem, ehemals auch Feltheim, ein sehr altes adliches, oft auch, aber irrig, freiherrl. Geschlecht, das in Sachsen, im Herzogth. Magdeburg, im Fürstenth. Halberstadt, im Lüneburg'schen, Wolfenbüttel'schen und Hannover'schen mehrere Güter besaßen, das Erbschenkenamt im Hil-desheim'schen und das Kämmereramt im Braunschweig'schen bekleidet hat. Es theilt sich in die weiße und schwarze Linie. Ludolf v. Velttem wurde 1313 von Herzog Albrecht dem Fetter mit dem wolfenbüttel'schen Erbküchenmeisteramte belehnt. 1569 wurde Achaz v. V. von Neuem damit belehnt. Seitdem blieb dieses Amt bei der Familie. Der k. großbritann. und kur-braunschweig. Berghauptmann August Ferd. v. V., herzoglich braunschweig. Erbküchenmeister, wurde am 6. Juli 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. [Pfeiffinger I. 506–30. — Ditmar n. 5. — Seifert's Anentafel III. Th. — Knauth, prodr. Wism. 586. — Abel's deutsche u. sächf. Alterth. — Gauhe I. 1944. — Zedler XLVI. S. 1078–83. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 324. — R. A. Moltenii Diatriba genealogico hist. de ill. Veltheimior. familia per saec. XI. XII. XIII et XIV. diplomatum probatissimorumque historicorum fide descripta. Helmst. 1727. 4. — C. B. Behren's histor. Besch. des Hauses v. Steinberg, in den Veil. Nr. 15. 105–10. — Nachtr. zum geneal. Hdb. 106–11. — Köhler, von Erblandschaften 17 u. f. — Siebmacher I. 167. n. 3. V. 207. n. 3, welche beide Wappenstellungen einander ziemlich ähnlich sind, letztere aber unter die schweizerischen gerechnet wird. — v. Mebing I. n. 900. — Harenberg, histor. diplom. Sandersh. Tab. 35. n. 1. — Theatr. nobil. C. P. P. II. — Beitr. zur Geschl. Hist. der Herren v. Veltheim; in den hannöv. Beitr. 1762. n. 4. 5. 6. — Sam. Lenz, Geschl. Gesch. des abl. Geschlechts v. Veltheim, Mspt., in dem veltheim. Archiv befindlich, wegen der Topographie der veltheim. Güter werthvoll. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1840 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 59. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Grote, hannöv. Wppb. A. 10. — Taschenb. der fehr. Häuser auf 1854. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. Taf. 34; hannöv. Adel S. 29. Taf. 33. — Preuß. Wappenb. II. 8.] Der angebliche genealog. Zusammenhang dieses angesehenen Geschlechts mit den alten Grafen v. Veltheim, Osterburg und Altenhausen bedarf noch sehr des Beweises. [v. Ledebur III. 52. 354. — v. H. — Knesche, Grafenb. — Sam. Lenz, von dem ehemal. Grafenstande der Herren v. Veltheim; in den hannöv. Beitr. 1756. n. 98. 99. — Anmerk. v. dem Wappen der Herren v. V.; ebend. 1755. n. 6. — Nachrichten u. Anentafeln von einzelnen Individuen dieses Geschlechts finden sich in mehreren Leichenpredigten auf diese. — H. Meibom, de fam. Velttem. Mspt. — Gesch. u. Genealogie der v. V. mit 250 Urkunden, ein Manuscript, das Lenz in der Vorrede zur diplom. Stifts- u. Landeshistorie von Magdeburg anführt. — Lüdersen's Sammlung.]

Veltheim, f. Vollmar.

† **Veltbach** (Feldbach), Bernher, 1123 Domdekan zu Konstanz. Stammort ist Feldbach auf einer Landzunge bei Steckborn am Bodensee. An der Stelle der dortigen alten Burg ward 1252 ein Nonnenkloster gestiftet.

Vely - Jungken. Ein franzöf. Ausgewandter v. V. vermählte sich mit Einer v. Jungken, gen. Münzer v. Mohren-

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

stamm. Er vereinigte hierauf Namen und Wappen und erbte 1807 durch sie Hüffe in Westfalen. [v. Ledebur III. 53.]

† **Vemern**, stammen von der Insel Femern, ließen sich in Pommern nieder, sind aber um 1593 ausgestorben.

[v. Ledebur III. 53. — Bagmühl V. 52. 354.]

† **Vench**, ein ausgestorbenes steyer. Geschlecht, das im 14ten Jahrhundert bekannt war. [Prevenhuber, Annal. Sty. 369. — Zedler XLVI. 1159. — v. H.]

Vende, eine fulda'sche und fränkische Familie.

[Schannat, fuld. Lehnhof 177. — Siebmacher V. 99. n. 10. 280. n. 1, wo ein etwas vermehrtes Wappen, das er unter die schweinfurter vornehmen Geschlechter rechnet, steht, als am ersten Orte. — v. Mebing III. n. 886. — v. H.]

Vendeville. Der österr. Hauptmann im 9. Art. Regiment, A. Dittmann, wurde 1862 mit v. V. in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [N. A. Zeit., Juli 1862.]

Vendramin-Calergi, österr.-italienisch. Graf Nikolaus v. V.-C., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Deputirter zur Centralkongregation zu Venedig.

Vendter, Kristof, Bürgermeister zu Frankfurt a/M., Lizenziat, wurde 1661 geadelt. [N. L. A. R.] In Frankfurt blüht die Familie nicht mehr.

Venediger, eine preuß. Familie, die sich auch in Meissen, im Anhalt'schen, in Steyermark und in Schlesien verbreitet hat. Thomas v. V., der im J. 1574 starb, ist der Erste, welchen man in richtiger Ordnung annehmen kann; er war Hauptmann bei den deutschen Ordensherren zu Stum und machte sich in Preußen sehr berühmt. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg stellte dem Wolf v. V. am 23. Okt. 1671 ein Anerkennungszeugniß über seinen Adel aus. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 53. — Preuß. Wppb. IV. 81. — Sinap II. 1083. — König II. S. 1177–86. — Knauth, prodr. Wism. 586. — Gauhe I. 1946. — Zedler XLVI. 1264–68. — Siebmacher V. 64. n. 11. 65. n. 2. — v. H.]

Veneze, österr.-italienisch. Franz Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation zu Treviso.

Venier, italien. Nobile, österr. Kämmerer u. Municipal-Assessor, nebst Bruder Giuseppe, wurden 1857 in den österr. Grafenstand erhoben. Die Familie V. zu Santa Maria formosa gehört zu den ältesten Patriziern von Venedig und gab der früheren Republik drei Dogen.

[N. A. Zeit. v. 1857. — Gräfl. Taschenbuch für 1861.]

Venin, österreichisch. Karl Edler v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 19. k. k. Inf. Regiment.

Vennati v. Baylon. Der österr. Präsekt des lombardisch-venetian. Monte, V., erlangte 1854 den rittermäßigen Adelsstand mit v. V. [N. A. Zeit. v. 1854.]

Venningen. Dieses alte rheinländische, schon im Jahre 1130 vorkommende Geschlecht darf, wie schon unter Fenningen bemerkt worden, mit dem der v. Fenningen, das auch zuweilen mit einem V. gefunden wird, nicht verwechselt werden.

[Bucelini stemmat. I. — Bürgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — Spangenberg, Adelshist. II. — Gauhe I. 1948. — Zedler XLVI. 1628 u. f. — Gruffi Annal. Suev. II. 326. — Humbracht, Tab. 142–44. — Siebmacher I. 122. n. 10. — v. Mebing II. n. 919. — Salver 225. 229. 233. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der fehr. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; heff. Adel S. 29. T. 32. — v. Ledebur III. 54. — v. H.]

Ventimiglia, österr.-italienisch. Anton v. V. war 1835

V. L. österr. Rath und Adjunkt bei der Oberpostverwaltung zu Mailand.

Ventimiglia. Der Marchese Joh. de Gerare Conte V. wurde im J. 1723 mit dem Prädikat „Erfissimus“ in den Reichsfürstenstand, nach der Ordnung der Erstgeburt, erhoben.

[M. v. M. 10. — v. H.]

Ventura, österr.-italienisch. Marchese Franziska v. V., geb. v. Litta-Mobignani, war 1835 k. k. Sternkreuzordens-Dame.

Venturi, ein österr. gräfliches Geschlecht.

[Ranst's Archiv. 1737. S. 833. — Zedler XLVI. 1655 u. f. — v. H.]

Vequel (Weichl) v. Wackerstein. Lothar V. v. W., ein natürlicher Sohn Herzog Karls IV. von Lothringen u. der Katharina von St. Remy, wurde vom Kurf. Karl Albert am 14. April 1726 in den Freiherrnstand und sein adoptirter Sohn Joh. Baptist Reingruber, gen. Vequel, am 26. April 1818 vom König von Bayern ebenfalls in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Lang 255; Suppl. 76. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — v. H. — Knefke, Wappen IV.]

Veranemann v. Waterliet, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammend. Karl Ritter V. v. W. war 1857 Oberst des 12ten k. k. österr. Inf. Regiments, Franz Ritter V. v. W. Raket in demselben Regiment, und Hermann Ritter V. v. W. Hauptmann im 15. Inf. Regiment.

Veranzio. Faustus Draganich V. aus Sebenico erhielt von Oesterreich 1859 die Erlaubniß, den ihm 1848 erteilten Adel gebrauchen zu dürfen. [M. N. Zeit., April 1859.]

Verbeck du Chateau. Der Arzt Anton Bernhard V. wurde im J. 1782 mit dem Beinamen du Chateau geadelt.

[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verbrug Giesberth Antwerpeh v. Frenhoff. Der Wechselr V. G. A. wurde im J. 1776 mit dem Beinamen v. F. geadelt.

[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verce, f. Fornasari.

Verchin, vielleicht französ. Abstammung. Gustav Cheval. V. stand 1857 als Hauptmann im 16. österr. Inf. Regiment.

† **Vercken,** ein jülich'scher aufgeschworener Adel, der sich in die vercken'sche und in die hommersbacher Linie abtheilt.

[Noben's I. 357 u. f. — Siebmacher V. 309. n. 11. — v. Ledebur III. 54. — Bernd, Taf. XLIX. 97. — v. H.]

† **Verda.** Die Freiherren Verda v. Verdenberg, erhielten am 16. Jan. 1625 die steyer. Landmannschaft, starben aber mit Johann Philipp zu Bräun im J. 1733 aus. Joh. Baptist V. v. Verdenberg in den kais. Erblanden hatte 1623 die Freiherrn-Würde erhalten. [M. T. A. N.] Derselbe erlangte als kais. geheimer Rath und Hofkanzler 1630 den Grafenstand. [M. T. A. N. — Schmutz IV. 257. — v. H.]

Verdeon, Otto Bernhard, kurländ. geh. Rath, wurde 1790 in den Adelsstand erhoben. [M. T. A. N.]

Verdrossen, Leopold, aus den österr. Erblanden, erhielt 1620 die Adelswürde. [M. T. A. N.]

† **Verdugo,** ein böhm. gräfliches Geschlecht, das von denen v. Beja in Spanien abstammt und sich im 30jährigen Kriege nach Böhmen wendete. Es soll aus Katalonien stammen und ist auch im schles. Fürstenthume Oppeln mit vielen Rittergütern ansässig. Wilh. v. V., kais. General, wurde 1620 in den Grafenstand erhoben. [v. Ledebur III. 54. — R. W. a. Staden, Trophea

Verbugiana. — Sinap II 266. — Gauhe I. 1950 u. f. II. 1207. — Zedler XLVII. 373 u. f. — Siebmacher IV. 7. n. 5. — v. H.]

Verdura. Der niederösterr. Tabak-Appaltator Augustin V. wurde im J. 1702 mit „Edler von“ in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verdy du Vernois. Ein preuß. Kammerherr V. besaß 1800 Siethen im Kreise Teltow; ohne Zweifel gehört die Familie zu den eingewanderten französischen. [v. Ledebur III. 54.]

Verelst. Dietrich Hubert v. V., Deputirter der Provinz Zeeland bei den Generalstaaten und Ministre plenipotentiaire und Envoyé extraordinaire der Generalstaaten und vereinigten Niederlande, wurde am 2. Sept. 1767 in den preuß. Grafenstand erhoben. Sein Vater war der Bürgermeister in Seeland, Johann Ludwig V. [Fortgef. neue histor. Nachr. Th. 156. S. 792. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 54. — v. H.]

Veres v. Kövend, ungarisch. Stefan v. K. war 1835 Ober-Notar bei der thorenburger Gespannschaft.

Verette, österreichisch. Franz v. V. stand 1857 als Oberst-Lieutenant im 6. österr. Gen'd. Regiment.

Verga. Der Oberstlieut. und Plazmajor Karl v. V. wurde im J. 1788 in den Ritterstand erhoben. Wann geadelt?

[Knefke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Vergani, österreichisch. Angelus Maria v. V. war 1835 Hofzahnarzt bei Erzherzog Josef.

1. **Verger, du.** Der Oberstlieut. zc. Anton du V. wurde im Jahre 1780 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 91. — v. H.]

2. **Verger v. Mosdorf.** Der Regierungsrath Max. Emanuel V. zu Straubing, ein Sohn des Rentmeisters Konrad V., erhielt am 4. Juli 1748 vom Kurf. Maximilian Josef III. von Bayern ein Freiherrndiplom. Er stammt mit den Vorgenannten aus einem adelichen ständ. Geschlechte zu Bruntrut im Bisthum Basel. Die Familie soll angeblich schon ablich gewesen sein. Aus ihr erlangte auch der Generallieutenant Joh. Baptist Anton v. V. (welcher gleichen Ursprungs mit den V. v. M. ist) am 12. Aug. 1812 vom K. von Bayern die Freiherrnwürde. [Tyroff, bayer. Wappenb. IV. 33.] Gedachter Generallieut. Joh. Baptist Anton v. V. adoptirte den Josef Novvion, welcher hierauf am 18. Dez. 1824 vom K. von Bayern das Recht erhielt, Namen u. Wappen seines Adoptivvaters annehmen und führen zu dürfen.

[Reggs. Blatt Nr. 1 von 1825. — v. Lang 256. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Erg. Bd. S. 20. — Tyrol. Taschenb. v. 1855 u. 56. — v. H. — Knefke, Wappen IV.]

Verger, f. Kenzinger.

Vergien, f. Vargin.

Verhaff, Robert, aus Flandern, wurde 1715 in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. T. A. N.]

Verhovacz v. Ehrenberg. Der Rittmeister Josef Merius V. wurde im J. 1772 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Verhovik, Doktor der Medizin zu Grätz, wurde im Jahre 1798 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Vering. Der Stabsfeldarzt Gerhard V. wurde im J. 1801 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — v. H. — Knefke, Wappen III.]

† **Veringen, Behringen.** Diese Grafen, welche schon im Jahre

919 vorkommen, starben im J. 1387 aus. Ihre bedeutende Grafschaft liegt bei Neutlingen in Schwaben und gehört jetzt dem Hause Hohenzollern. [Hübner II. T. 493. — Spener, hist. insign. lib. 2. c. 3. §. 3. — Zedler XLVII. 927–34. — Spangenberg's sächs. Chronik 124. — Siebmacher II. 21. n. 10. — Lazius 423. — Henniges in German. p. 298. — Bucelini Constant. stemmatogr. p. 102. — Lucä, Grafenjaal 692–99. — Bruffius de monast. germ. 274. — Herrn. Contracti Chronicon de sex mundi aetatibus, f. i. Hamburg. Bibl. Histor. Cent. III. 71 u. f. — v. H.]

Vericházy, ungarisch. Ladiš. v. B. war 1857 k. k. österr. Kriegskanzlist.

Verlet v. Löwengreiff. Der k. k. Rath zc. wurde im J. 1766 mit v. L. in den Reichsadelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Vermatti v. Vermersfeld, Truchseß, Bergrath zc. zu Laibach, wurde im J. 1817 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. S. 91 u. f.] Joh. Anton B. Ritter v. B. wurde am 31. Jan. 1727 zum Krainer Landmann angenommen.

[v. Hefner, Krainer Adel S. 20. T. 20. — v. H.]

Vermersfeld, f. Vermatti.

Verneda, österr.-italienisch. Ermenegildo Nobile de B. stand 1857 als Kadet im 8. österr. Inf. Regiment.

Vernejoul. Diese Familie — wahrscheinlich französ. Ursprungs — kommt 1856 in der Person eines preuß. Hauptmanns v. B. vor.

[v. Ledebur III. 54, ohne Wappen-Angabe.]

Verner. Der Kreishauptmann zu Iglaun, Joh. Adam v. B., wurde im J. 1754 in den Ritter- und 1757 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 92. 150. — v. H.] Wann geädelt?

Vernejobre. Die adl. Familie der Freiherren B. de Laurieur war unter König Friedrich Wilhelm I. von Preußen in Folge der Angelegenheiten des Generalkontrollieurs Law nach Berlin gekommen. Er baute daselbst viele schöne Häuser und seine Nachkommen stehen im preuß. Heere und sind im Brandenburg'schen begütert. Sie sind von Preußen als Freiherren anerkannt.

[v. Ledebur III. 54. 354. — Preuß. Wppb. II. 68. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

Vernholz v. Vernwald. Der Hauptmann Kristof B. wurde mit dem Beinamen v. Vernwald in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 92. — v. H.]

1. **Vernier**. Die B. entstammen der Grafschaft Burgund, wo ihre Stammgüter Rougemont und Orchamp gelegen sind. Der älteste Anherr, Petrinus v. B., erscheint um 1330. Matthäus v. B. diente anfangs dem Herzog von Lothringen, dann Kaiser Ferdinand III. als Kämmerer und Oberst, kaufte sich in Böhmen an und erlangte 1636 den Freiherrnstand. (Nach der R. T. A. N. war das Diplom von 1626 ein Adelsdiplom; mag wol nur eine Adelsbestätigung gewesen sein.) [Taschenb. der fehr. Häuser auf 1848 u. f. — Kneschke, Wappen III.] (Geviert mit Herz-Schild [Doppeladler]; 1. u. 4. Löwe, 2. u. 3. drei Schrägballen mit einem Balken überzogen.) [Zedler XLVII. 1365. — Schmutz IV. 258. — Tyroff, 40. Ausg. — Gauhe II. 1208. — Siebmacher IV. 14. n. 1. — v. H.]

2. **Vernier Camill**, Eigenthümer zu Gent in Belgien, erlangte 1852 den bayer. rittermäßigen Adel. [M. A. Zeit. von 1852.] Ob dieser B. mit Obigen in Verbindung steht, weiß man nicht anzugeben.

Verno v. Klevenow. Der ehemalige Lieutenant und Adjutant im Inf. Regiment „v. Usedom“, R. B., wurde von K. Friedrich

Wilhelm III. von Preußen mit v. K. in den Adelsstand erhoben. Er starb als Oberst a. D.

[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 81. — v. Ledebur III. 54.]

Vernwald, f. Bernholz.

Veronese. Der niederösterr. Regierungsrath Josef Jakob v. B. wurde im J. 1759 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 151. — v. H.]

Verri della Bofia, gen. Külberg auf Gansheim u. Berg. Johann Maria Alexander Askan B., k. bayer. Kämmerer, Oberst zc., wurde am 25. Okt. 1816 als Graf in Bayern immatrikulirt. [Taschenb. der gräf. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. Taf. 19. — v. Lang, Suppl. 28. — v. H.]

Ob der 1796 gewesene Stefans-Ordens-Ritter Graf Peter v. Berry hierher gehört, ist zweifelhaft.

Versbach v. Hadamar, österreichisch. Albert Ritter B. v. H. stand 1857 als Oberlieutenant im 32. k. k. Inf. Regiment. Sigmund Ritter B. v. H. war Unterlieutenant bei der Monturbranche.

Verschowik, f. Wrschowik.

Verschür, sollen ehemals v. d. Schuer, ein ursprünglich niederländ. Geschlecht, welches seine Stammburg, „zur Schuer“, auf der Balaue in Geldern hatte, wo noch 1477 Heinrich v. d. Schür anässig war, geheissen haben. Nach und nach verwandelte sich der Schür in Verschür. Otto Kristof v. B., der nach Hessen kam, niederländ. Artillerieoberst, wurde am 9. Febr. 1696 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Durch Verheirathungen mit v. trott'schen Fräuleins erlangten die v. B. die hess. Gesamtbelehnung mit Solz und andern trott'schen Gütern und kamen auf solche Weise nach Hessen. Ein Sprößling kam nach Schweden u. ein dritter gründete den niederländischen Zweig. Es waren drei Söhne des Otto Kristof.

[Taschenb. der fehr. Häuser auf 1853. — v. Hefner, hess. Adel S. 29. Taf. 32. — Kneschke, Wappen III.]

Versen, f. Fersen. [Kneschke, Wappen II. 458.]

Vertegan, Johann Franz, aus Flandern, wurde 1721 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. N.]

Verveu, f. Begontina.

Vervier, Camil, Grundbesitzer in Belgien, wurde 1852 von König Ludwig von Bayern geädelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120.] Das Wappen ist nicht angegeben.

Verweiser v. Wesenthal. Georg Andreas B. wurde im Jahre 1720 mit v. B. geädelt. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Vescovi. Der oberösterr. Hofkammerrath Vigil v. B. wurde im J. 1708 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Wann geädelt? Vielleicht gleichen Ursprungs mit Vescovis?

Vescovis. Stefan B., aus dem italien. Departement der oberen Etich stammend, erhielt auf Grund eines älteren Diploms vom J. 1583 von Kaiser Leopold am 14. April 1664 die Adels-Bestätigung. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148. — v. Lang 577. — v. H.]

Vesemayer, Vesemayr, Gebrüder, erhielten 1653 Bestätigung des um 1598 erhaltenen Adelsstandes. [R. T. A. N.]

Vesenich, f. Wesenig.

Vesmar, Balthasar, wurde 1559 geädelt. [R. T. A. N.]

Vespa. Der Leibmedikus Josef B. wurde im J. 1793 geädelt und als k. k. Rath im J. 1802 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 92. 278. — v. H.]

Vesque v. Püttlingen, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr.

Niederlanden stammend. Johann V. v. P. war 1835 Auskultant bei dem k. k. niederöstr. Landrecht.

Vesselenji v. Hadad, ungarisch. Wolfgang Frhr. V. v. H., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Administrator der mittleren szolnocker Gespanschaft.

Vest. Der Leibarzt der Erzherzogin Maria Anna und Proto-Mebitus zu Klagenfurt, Laurenz Krysant V. wurde 1787 geadebt. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

† **Vestenber**, ein fränk. Rittergeschlecht. Man findet die V. unter den Turniergenossen in den ältesten Zeiten von 942 an; sie starben zu Ende des 17. Jahrhunderts aus.

[Biedermann, Steigern. Tab. 254–64. — Zedler XLVIII. 319. — Siebmacher I. 101. n. 9. — Salver 277. 348. — Hartmann's Samml. — v. Leebur III. 55. — v. H.]

Vestenburg. Diese waren im 12. Jahrh. Besitzer des gleichnamigen Schlosses in Steyermark. Der kais. Oberstlieutenant Johann v. Vestenburg — d. h. Vestenburg — wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 56. — v. H. — Schmuß IV. 259. — Siebmacher III. 67. n. 1.]

Vestner, österreichisch. Frau Ignazia v. V. war 1835 Oberin der englischen Fräulein in Brixen.

Veszelka, ungarisch. Josef v. V. stand 1857 als Rittmeister im 12. österr. Hus. Regiment.

Vészlő, s. Deszö de St. V.

† **Veterani**, eine aus Italien stammende, im J. 1736 ausgestorbene österreichische sehr reiche gräfliche Familie, welche aber zuerst durch den aus Italien gebürtigen, in kais. Dienste getretenen Friedrich V. bekannt wurde. Er erlangte die Grafenwürde und blieb 1695 in der Schlacht bei Lugos, einen Sohn hinterlassend, dessen einzige Tochter Namen, Wappen und Vermögen an die Familie der Grafen v. Mallenthein brachte. Siehe Mallenthein.

[Taschenb. der gräf. Häuser auf 1836. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 1953. — Zedler XLVIII. 357–59. — v. H.]

Veth, österreichisch. Josef v. V. war 1796 Accessit bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Vethacke, eine schlesische noch blühende Familie.

[v. Leebur III. 55.]

Vetscher, Hanns Urban, wurde 1618 geadebt. [N. T. A. N.]

† **Vette**, Kristian Rudolf, von Brandenburg präsentirter Beisitzer beim Reichskammergericht in Wezlar, und dessen Schwester Charlotte Elise V. wurden am 27. Mai 1746 geadebt.

[Geneal. Staatsbb. v. 1748. S. 327. — v. Leebur III. 55. 354. — N. T. A. N.]

1. **Vetter**, sehr altes, noch jetzt in Billingen existirendes Geschlecht, aus dem Wernherus dictus patruus schon 1259 in villinger Urkunden vorkommt. Eine von ihnen gestiftete klösterliche Gemeinschaft hieß die „Väter-Sammlung“.

2. **Vetter**, Anton, österr. Hauptmann, wurde 1839 geadebt. [M. S.]

3. **Vetter v. Doggenfeld**, österreichisch. Johann V. Edler v. D. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

4. **Vetter v. d. Lilien**, ein freiherrliches u. gräfliches Geschlecht in Schlesien, welches die im Fürstenth. Oppeln gelegene Herrschaft Miesitz u. in Untersteier die Herrschaft Weistriz besitzt.

Es wurde im J. 1587 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen, aber im J. 1653 in den Grafenstand erhoben.

[Sinap I. 267. — Gauhe I. 1953. — Zedler XLVIII. 374. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1839 u. f. — v. Leebur III. 55. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Siebmacher I. 92. n. 3 (wo es aber irrig Silgen heißt). IV. 5. n. 2. — Schmuß IV. 259.]

5. **Vetier v. Lilienberg**. Der Ritter V. v. L., Generalmajor und Theresienordensritter, der im J. 1813 Graf wurde, gehört wahrscheinlich zu einer Linie des Geschlechts der V. v. d. Lilien, zumal beide Häuser ein und dasselbe Stammwappen führen.

[Taschenb. der gräf. Häuser auf 1836 u. f. — M. v. M., Erg. 35. — v. H.]

6. **Vetter v. Treuenwerth**, österreichisch. Josef V. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann u. Kommandant des Garnisonsspitals zu Königsgrätz.

Vetterazzi v. Treuenheld. Der österr. Deputirte Peter Anton V. wurde 1839 mit v. T. geadebt. [M. S.]

Vetterhuber, Wolf, erhielt 1572 Adelsfreiheit. [N. T. A. N.]

Vettes, s. Kochoniesdy.

1. **Vether**, Paul, wurde 1543 in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. N.] Siehe Fether.

2. **Vether v. Ockenhausen**, eine nördlinger Familie, die mit den obigen Vether oder Fether wol gar nicht verwandt sein mag, wenigstens hat sie ein von diesen ganz verschiedenes Wappen.

[Beischlag's Beitr. zur nördling. Gesch. 508. — Siebmacher I. 115. n. 5. — v. H.]

Im J. 1345 kauft das Kloster Blaubeuren zwei Höfe zu Mellingen vom Edelknecht Ruf V.

[Memminger, D. A. Blaubeuren S. 181.]

Ob hierher gehörig, ist ungewiß.

Vether v. Geispizheim, s. Geispizheim.

Vecht, Wilhelm, Lizentiat, erhielt 1674 ein Adelsdiplom.

[N. T. A. N.]

Vever. Der österr. Oberst Karl Ritter v. V. wurde 1854 in den Freiherrnstand erhoben.

[N. A. Zeit. von 1854. — Österr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Vevier v. Blumenberg. Der Doktor und Pfaffikus Valentin Anton V. zu Brünn wurde am 1. August 1728 mit v. V. geadebt und am 16. Dez. 1733 als böhm. Ritter präsentirt.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Veyder-Malberg, ein altes stiftmäßiges Geschlecht, welches aus dem Großherzogthum Luxemburg stammt und am Rhein und in Oesterreich begütert ist. Am 10. Jan. 1732 erlangte dasselbe den Reichsfreiherrnstand.

[Frhr. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89.]

Veyne, Revaillas du V., wahrscheinlich französ. Ursprungs; kommt 1705–1726 im preuß. Kriegsdienste vor.

[v. Leebur III. 56, ohne Wappen-Angabe.]

Vezzanahof, s. Foglia.

Viard, s. De Viard.

Viat, ein nürnberg. gerichtsfähiges Geschlecht, dessen Adelsbesitzstand bis auf das Jahr 1538 zurückgewiesen worden ist. Diese Familie stammt ursprünglich aus Venedig, von wo Bartholomä V. 1560 nach Nürnberg kam, die Wittve eines dafigen Kaufmanns heirathete, ansehnliche Geschäfte machte und 1569 von Kaiser Maximilian geadebt wurde. [Spiller v. Witterberg, Samml.] (Vielleicht war Letzteres nur eine Adelsbestätigung oder Erneuerung.)

Die in Schlesien befindlichen v. V. stammen aus demselben Geschlechte u. sind erst 1628 mit Bartholom. v. V. dahin gekommen.

[v. Leдебур III. 56. — Sinap II. 1084. — Gauhe II. 1211. — Tyroff I. 55. — Zedler XLVIII. 560. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 347. — Siebmacher II. 164. n. 12. — v. H.]

Vicari. Der Oberamtsrath u. Landschreiber zu Hohenberg, Joh. Jakob v. V., wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 220. — v. H.] Wann geabelt?

Vico, A., Präsident der Handelskammer in Triest, wurde 1857 von Oesterreich geabelt. [M. v. M. Zeit. v. 1857.]

Vicedom, s. Viskum.

Viceli, erhielten 1562 einen Adelsbrief u. Wappenbesserung.

[M. v. M. R.]

Vichi, ein italien. Grafengeschlecht, eingetragen 1816.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19.]

Vichter, Frhr. v. Grub, ein frhrl. Geschlecht in Oesterreich.

[Zedler XLVIII. 857. — v. H.]

Vicq v. Camptich, s. Devicq.

1. **Victor**, Konrad, kais. Hofkammerkanzlei-Expeditor, erlangte 1623 die Reichsadelswürde. [M. v. M. R.]

2. **Victor v. Pontis**. Der österr. Oberstlieut. St. V. erlangte 1856 den Adelsstand mit v. P.

[M. v. M. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Viczay de Hedervar u. Josi, österr. Grafen u. Freiherren.

[v. Schönfeld, Adelschemat. I. 235. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

Vidichhaszi, s. Widiß.

Vidovich v. Gorikberg. Die Brüder Georg und Basilius V., Kaufleute zu Altgradiska in Slavonien, wurden im J. 1796 mit „Edler v. G.“ geabelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Viebahn. Joh. Heinrich V., Oberappellationsgerichtsassessor, Erbgesessener in Hohl und zu Mühlenfels in der Grafschaft Mark, wurde am 24. Jan. 1723 geabelt. [v. Steinen, westfälische Gesch. II. Taf. XLIII. 3. — v. Zedlitz. — Fahne II. 236. — v. Leдебур III. 56. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Franz Moriz v. Viebahn, k. preuß. Vicepräsident zc., vorher Advokat, starb im Jahre 1731. [Europ. Jam. 322. Th. 829. — Zedler XLVIII. 1042. — Tyroff II. B. T. 239. — v. H.]

Viebig. Bernhard Kristian Ferd. v. V., Assessor der Kammer in Breslau, wurde am 15. Okt. 1786 geabelt.

[v. Leдебур III. 56. — v. H. — v. Zedlitz.]

Viechperkh, Wolf, Kanzler zu Landshut, wurde 1572 in den Adelsstand erhoben. [M. v. M. R.]

Viecht, ein altes steyerländ. Geschlecht.

[Prevenhauer, Annal. 364. — Zedler XLVIII. 1043. — v. H.]

† **Viehsefer**, Konrad, wurde am 20. Sept. 1626 von Kaiser Ferdinand II. geabelt; in Westpreußen begütert.

[v. Leдебур III. 56.]

† **Vielroggen**, Valerogge, Velroggen, ein in der Priegnitz begütertes, aber ausgestorb. Geschlecht, das mit denen v. Wartenberg ganz einerlei Wappen hat. [v. Hagen, Besch. des adlichen Geschlechts der Brunn. Beil. 5. — v. Mebing III. n. 887. — v. Leдебур III. 56. — v. H.]

† **Viepeck (Viehpöck)**. Theodor V. auf Haimhausen und Hübelspach, Pfleger zu Pfaffenhofen. Kristof, sein Sohn, war 1600 Korherr bei U. L. Frau in München. Die V. nannten sich später blos mehr v. Haimhausen; s. d. [D. S.]

† **Vierbaum**, Sebald, erzherzogl. Rath und geh. Hofsekretär, erlangte 1643 Adelsbestätigung.

[v. Leдебур III. 56. 354. — M. v. M. R.]

Vieregg, Biereck, Bieregl, eine seit dem J. 1449 mecklenburg'sche, märkische, bayerische und pommer'sche Familie, welche das Erbmarschallamt des Bisthums Schwerin besaß. Die Brüder Ferdinand Josef, Maximilian Josef Heinrich u. Georg Florian Erasmus, Söhne des Kämmerers und Tranchiermeisters v. V. am bayer. und köln. Hofe, wurden am 10. Dez. 1692 in den Freiherrnstand, Helena Elisabetha v. V. am 6. Sept. 1703 in den dän. Grafenstand, der dän. Kammerherr Friedrich Ludwig v. V. am 28. März 1776 in Dänemark naturalisirt, der Konferenzminister, Oberstallmeister, Landvoigt zc. v. V. aber am 1. März 1790 vom Kurf. Karl Theodor in den Grafenstand erhoben. Auch haben sie im Mecklenburg'schen das Erbmarschallamt besessen. [Klüver S. 654. — Dienemann, Nachr. 341. 391. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 382. — Gauhe I. 1959. — Zedler XLVIII. 1146–49. — v. Lang 87 u. f. — Dän. Ad. Lex. II. 351. — Tyroff II. Taf. 223. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1848. — Mecklenburg. Wppb. — Bagmihl V. 55. — v. Leдебур III. 56. 354. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19; bayer. Adel S. 24. Taf. 19; Erg. Bd. S. 10. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.] Wolf Heinrich Bieregl erhielt auf Ansuchen vom Kurf. Max Emanuel von Bayern die Erlaubniß, sich „von V.“ schreiben zu dürfen, am 28. Juli 1663. [D. S.]

Vieregel, Georg Hanns und Paul, aus den kais. Erblanden, erhielten 1621 Bestätigung ihres adl. Standes, welchen sie 1617 erhalten hatten. [M. v. M. R.]

Vierengel auf Freyenthurm. Andreas Lorenz V., Landeskriegs-Kommissär in Kärnthen, wurde 1682 mit obigem Beinamen geabelt. [M. v. M. R.]

Vierlinger, Michael, kaiserl. Landgrafenamtsverwalter, wurde 1632 geabelt. [M. v. M. R.]

Viernberg, ein im 13. und 14. Jahrh. in Deutschland bekanntes Geschlecht. [Zedler XLVIII. 1161. — v. H.]

† **Vierraden**, Vierrade, Vieraden, eine gräf. Familie, welche sich Grafen zu Hohenstein, Herren zu V. geschrieben u. deren Grafschaft nach ihrem im Jahre 1609 erfolgten Aussterben an Brandenburg-Schwedt heimgefallen ist.

[Spangenberg, Adelspiegel. — Zedler XLVIII. 1162. — v. H.]

† **Viersen**. Der kurpfälz. geh. Rath und Staatssekretarius v. V. besaß im Namen seiner Gemahlin (einer geb. v. Brocho?) das Schloß Tagmersheim (Neuburg) c. 1720.

[v. Neisach 135.]

Viertler v. Weydach. Der niederösterr. Landschaftsrentmeister Joh. Thaddäus V. wurde im J. 1788 mit „Edler von“ in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

† **Vieselbach**, Vieselbeche, Weselbeche. Daß in Thüringen eine Grafschaft dieses Namens gewesen, zu der von v. Falkenstein 18 Dorfschaften gerechnet werden, ist bekannt, aber da sich in Urkunden keine Grafen dieses Namens gefunden, so läugneten Mehrere, und besonders Dominicus in seinem Erfurt, II. 244, deren Existenz ebenso, wie die der Grafen v. Tonndorf u. Mühlberg, von welchen letzteren jedoch das Gegentheil dargethan werden kann und zum Theil geschehen ist. Freilich wird nur ein Graf v. Weselbeche im J. 1234 in einigen erfurter Kroniken aufgeführt, von welchem Andere behaupten, daß dieß ein Graf v. Gleichen gewesen, der damals das Schloß Vieselbach

befessen und sich davon geschrieben habe. Siebmacher hat, II. 22. n. 3, ein Wappen von den Gr. v. B., das im Schild und auf dem Helm einen Adler hat, und dieß ist daselbe, welches auch in v. Falkenstein's thüring. Chronik, II. 924, in Holzschnitt dargestellt ist; es bleiben aber hierbei noch manche Zweifel über seine Richtigkeit übrig, sowie die Frage: wer war Wachmund de Biselbeche, welcher in einer gleichen'schen Urkunde vom J. 1259 bei Sagittar, gleich. Hist. S. 85, vorkommt.

[Sagittar, gleich. Hist. 49. — Zedler XLVIII. 1819. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 915. — v. Hellbach, Archiv für Gleiches I. 187. — v. H.]

Vieth v. Golsenau, laut sächs. Reichsvikariatsdiplom vom 7. Sept. 1745. Die Familie ist in der Oberlausitz sesshaft.

[v. Leebur III. 57. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. Taf. 59. — Sächs. Wappb. V. 49. — Kneschte, Wappen II.]

† **Victor in Langefeld**, eine im 16. und 17. Jahrhundert im Waldeck'schen vorkommende Familie. Zacharias v. B. in L. war gräfl. waldeck'scher geh. Rath und Kanzler; Joh. v. B. in L., sein Sohn, ebenfalls daselbst geh. Rath, Kanzler und Hofrichter, auch gräfl. wetterau'scher Reichstagsgesandter; des Letzteren Tochter, Juliane v. B., geb. 1654 zu Regensburg, vermählte sich 1670 mit Weipert Ludwig v. Fabrice, braunschweig-lüneburg. Oberappellationsgerichtspräsidenten zu Zelle.

[Seifert, Ahnentaf. v. Frese.]

Vietsch, Eugen Karl August, k. preuß. Rittmeister, wurde 1833 geädelt. Die Familie stammt aus dem Magdeburg'schen und auch in sächs. Kriegsdiensten standen Mitglieder derselben.

[v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 123. — v. Leebur III. 57. 354.]

† **Viechen**, ein ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht, welches in Urkunden noch im J. 1412 vorkommt.

[v. Mebing I. n. 901. — v. H.]

† **Viffhausen**, V. gen. Süverke, V. gen. Dennen, ein in Westfalen sesshaftes, schon 1335 vorkommendes, nun erloschenes Geschlecht. [v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. XXV. 2. — Fahne I. S. 439. — v. Leebur III. 57.]

Vigilius, Auguste, Tochter des herzoglich nassau'schen geh. Rathes B., wurde 1829 vom K. von Bayern geädelt.

[G. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

1. **Vigili v. Creußenberg**. Die Brüder Peter Anton u. Franz B. wurden im J. 1712 mit v. B. in den Reichsadelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

2. **Vigili v. Creuensfels**, österreichisch. Ludwig B. v. T. stand 1857 als Raket im 7. k. k. Inf. Regiment.

Vignau. Der k. preuß. Regierungspräsident J. B. du B. wurde 1861 mit dem Namen „v. B.“ in den Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Zeit., Febr. 1861.]

Vignes, Ernst Pierre de, von Givet in Brabant, tritt vom Kabetten als Lieutenant am 1. Juni 1804 bei dem Fußjägerbataillon „Roman“ (schwarze Jäger) ein und starb am 25. Jan. 1807 in Württemberg an seinen am 29. Dez. 1806 zu Ohlau in Schlessen erhaltenen Wunden.

[v. Stadlinger, Gesch. des k. württ. 5. Inf. Regiments. Mpt.]

Vignet. Der Landesadvokat in Böhmen und Sekretär bei dem prager Merkantils- und Wechselgericht, Joh. B., wurde im Jahre 1793 mit „Edler von“ geädelt.

[M. v. M. 278. — v. H.]

Vigneulle, eine altadl. Familie französl. Abkunft; sie gehört in einem Zweige dem immatrikul. Adel der Rheinprovinzen an.

[v. Zedlitz. — Bernd, Taf. CXXIII. 246. — v. Leebur III. 57.]

1. **Vigny**. Der Oberst im preußischen Ingenieurkorps, Graf d'Heinze, hatte einen Sohn und eine Tochter außer der Ehe erzeugt. Beide wurden durch ein Patent vom 18. Nov. 1788 vom König von Preußen legitimirt und zugleich unter dem Namen v. B. in den Adelsstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Vigny, Flavigny de**. Die Familie wurde von König Heinrich IV. von Frankreich im J. 1595 geädelt.

[v. Leebur III. 57. — Preuß. Wappb. IV. 82.]

Vihar, f. Willerding.

Vilana-Perlas. Der k. span. Universalerpeditionsstaatssekretär Don Raimund B. = P. wurde im J. 1725 von K. Karl VI. in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 31. — v. H.]

Vilhaner, Urban, kais. Kammermusikus, wurde 1629 geädelt.

[M. v. M. R.]

Villa v. Festenbach. Der österr. Provinzialdelegat zu Mailand, K. B. B., erlangte 1855 den rittermäßigen Adelsstand mit v. F. [M. v. M. Zeit. v. 1855.]

† **Villanders u. Pradel**, alter tiroler Adel, der schon im Jahre 650 (?) als rittermäßig aufgeführt wurde und die gleichnamige Herrschaft B. besaß, nachher die Herrschaft Pradel an sich brachte, die aber auch schon im J. 1488 an die v. Sparenberg kam.

[Brandis, tiroler Ehrenfranzl. II. 102. — Buccini stemmat. II. — Siebmacher II. 40. n. 15. — Gauhe I. 1962. — Zedler XLVIII. 1293. — v. Mebing III. n. 888. — v. H.]

Villani, Vilani, eine böhmische freiherrliche, aus Italien stammende Familie, deren Stammvater Ugolin B. di Pilonico im J. 1181 Bürgermeister zu Perugia war. Karl v. B. wurde am 10. Jan. 1649 in den Freiherrnstand erhoben.

[Walbin, Tab. Bohem. gen. — Spangenberg, Adelspp. II. 218. — Gauhe I. 1963. — Zedler XLVIII. 1363. — v. H.]

Villanova, f. Vanneti.

Villarsburg, f. Bürgermeister.

Villa-secca. Der kais. österr. Titularmajor Ludwig v. B. wurde 1845 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Villata v. Willatburg, österreichisch. Frhr. Joh. B. v. B. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. Generalfeldwachtmeistern. Franz B. v. B. war k. k. Generalfeldwachtmeister und Josef Ritter B. v. B. k. k. Staatsrathsoffizial.

Villaume v. Villamschein, österreichisch. Franz B. v. B. stand 1857 als Unterlieutenant im 54. k. k. Inf. Regiment.

1. **Ville**. Winando v. B. wurde 1686 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Vermuthlich aus Lothringen stammend.

[M. v. M. R.]

2. **Ville**. Der weiland k. westfäl. Oberst de la B. wurde 1811 zum Grafen erhoben. Er war mit der Tochter des tapfern Vertheidigers von Gaeta (Prinz von Hessen-Philippsthal) vermählt; nach Auflösung des Königreichs erschien dieselbe im kurfürstl. Staatshandbuche wieder als Prinzessin v. Hessen-Philippsthal.

Villecz, siebenbürgisch. Josef v. B. war 1835 Rechnungsoffizial bei der ungar. u. siebenbürg. Hofbuchhaltung zu Wien.

Villefort, K., k. k. österr. Hofrath, wurde 1859 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. v. M. Zeit., Sept. 1859.]

Villendorf, ein tiroler Geschlecht.

[Brandis, tiroler Ehrenfranzl. n. 63. — v. H.]

Villeneuve. Josef Ignaz Marquis v. B. wurde 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben. [N. L. M. R.]

Villenfagne. Joh. Ignaz v. B., gewesener Bürgermeister zu Löwen, erhielt 1785 ein Reichsfreiherrndiplom. [N. L. M. R.]

1. **Villers**, ein aus Lothringen stammendes, nun sächsisches Geschlecht, verschieden von Villiez. [v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59.] Wappen: In B. ein f. Balken von 3 Granatapfeln begleitet.

2. **Villers**, eine alte, aus Burgund stammende Familie, die schon 1200 vorkommt. R. Philipp IV. von Spanien erhob in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dem Nikol. v. B. die Herrschaft Grignoncourt zur Grafschaft und ertheilte den Besitzern derselben den Titel „Marquis“; die übrigen Familienglieder sind Grafen. Durch ihre Besitzungen nun unter preussischer Hoheit. Wappen: Geviert, und Mittelschild; in letzterem das Stammwappen: In R. zwei schmale Schrägbalken, dazwischen drei silb. Sterne; dann 1. Feld in B. drei g. Sensen (Faulquier); 2. Feld Hermelin und r. Schildeshaupt (Grafen v. Mateignierain); 3. Feld in B. ein g. Löwe (Herzog v. Sauls); 4. F. in B. ein g. Kreuz mit Schindeln begleitet (Herzog v. Choiseul).

[v. Ledebur III. 57. 354. — Bernb., T. CXXIV. 247. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1859 u. 1860. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 344 u. f. 1778. S. 392. — v. H.]

Villiez, Villiez, aus Lothringen stammend, jetzt auch in Bayern, woselbst die Familie 1790 durch das rhein. N. Vikariat gefreit wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Hess. Adel S. 29. T. 32. — v. Lang 269. — Bayer. Wppb. IV. 54.]

Villinger. Diese Freiherren erhielten am 4. März 1619 die freyer. Landmannschaft. [Schmuck IV. 263. — v. H.]

† **Vilmar**, Burgmänner zu Montabaur, Nassau. Der Schild von R. und S. schräggeviert. S. auch die v. Elkenhausen. [Hist. Trev. II. 7.]

Vilsek, f. Moser.

† **Vilser zu Armstorf.** (Gespalten, vorne zwei Balken, hinten leer.) Haben auch Hahlspach besessen. Leo B. zu H. 1490 in der bayer. Landtafel. [D. S.]

Vincent, österreichisch. Der k. k. Major v. B. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens.

[Wiener Adressbuch v. 1796.]

† **St. Vincent**, rheinländ. Adel. Klaudius v. St. B. war lothring. Kammerherr, sein Sohn Jakob 1655 jülich. Obermarschall; er war der Vater von Franz v. St. B., fürstl. augsburg. geh. Rath, dessen Sohn Franz Kristof v. St. B. zu Balmerhofen, kurpfälz. Kammerherr und augsburg. Pfleger zu Sonthofen; er hinterließ 5 Töchter und 2 Söhne, und Johann Ruprecht, geb. 1709, † 1774, und Johann Marquard. [D. S.]

Vincenti. Der Hofkammerrath Karl Jakob B., nachher Hofkriegsrath in München, der aus Italien stammt, erhielt Adels- und Ritterdiplom in Bayern am 17. Sept. 1790. Die Familie befindet sich jetzt im Baden'schen.

[Cast, Adelsb. v. Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. Lang 578. — v. H.]

Vincenz. Die Brüder Johann, Ulrich u. Luzius Rudolf v. B. wurden im J. 1726 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Wann geadelt?

Vindjerotti v. Weidenschlag. Der Protokollistenadjunkt des Hof-

Kriegsraths, Valentin B., wurde im J. 1788 mit „Edler v. B.“ geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Vinke, ein niedersächsl. und westfäl. Geschlecht.

[Schannat, Client Fulb. p. 83; schreibt ihn unrichtig Fink v. Aldeburg. — Siebmacher I. 187. n. 14, schreibt ihn hier auch unrichtig Fink, III. 133. n. 14 richtig. — Zedler XLVIII. 1555. — v. Meding II. n. 920. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 304. — v. H.]

Das von jeher ritterliche und blühende Geschlecht der B., welches auf Ostenwalde saß, erscheint urkundlich bereits in der ersten Zeit, wo im 13. Jahrh. die Eigennamen der Familien in Gebrauch kommen. Am häufigsten findet man sie an der Seite der Grafen v. Ravensberg, deren ghibellinische Kämpfe gegen die Partei der Guelfen sie in Westfalen mit durchfochten. Eine Urkunde des Klosters Marienfeld von 1249 erwähnt zuerst des Ritters Heinrich B., dessen Sohn am 26. Jan. 1264 in Verbindung mit 24 westfäl. Rittern beim Friedensbündniß zu Münster gegenwärtig war. Im J. 1278 trat Ritter Heinrich B. mit in den Bund, welchen die grünenberger Ritterschaft mit der Stadt und dem Rathe zu Osnabrück schloß zum gegenseitigen Schutze. Zum damaligen höchsten Ansehen gelangte der in Westfalen so muthige und tapfere Ritter Dietrich v. B. durch die Erwerbung der Herrschaft Halter im J. 1335. Gegen die wachsende Macht und Kühnheit Dietrich's v. B. verbanden sich 1340 Graf Bernhard v. Ravensberg, der Bischof von Osnabrück u. A. und brachen 1342 mehrere seiner Schlösser. Doch blieb das Geschlecht bei Reichthum und Ansehen, so daß 1346 Joh. v. B. der Grafschaft nicht nur ein bedeutendes Anlehen vorschob, sondern Dietrich, Alfram, Rolf, Johann und Ludeke v. B. stellten sich auch wieder an die Spitze eines neuen Ritterbundes zum Schutze ihrer Burgen und ihrer Untersassen. Werneke v. B., die ravensberger Fehde, welche seinen Vorfahren Vernichtung gedroht hatte, nicht vergessend, befehdete von seiner Burg Vinckemühlen aus den alten Feind. Mit dem Anfange des folgenden Jahrhunderts scheint dieser Groll in eine Freundschaft umgewandelt worden zu sein, indem Herzog Wilhelm II. von Berg und Ravensberg dem Ritter Rudolf v. B., Gerlach's Sohn, für seine ausgezeichneten Dienste Güter bei Buer schenkte. Im folgenden Jahrh. war Jobst v. B. Rath des Bischofs von Osnabrück und leitete für denselben den 1556 ausgeschriebenen Landtag, während Heinrich v. B., als Burgdroste des festen bischöfl. Schlosses Hunteburg, das Land nach dieser Seite hin schützte. Im Jahre 1579 setzte der Ritter Rudolf v. B., unter Zustimmung der Familie, einen wichtigen Theilungsvertrag fest, der nach seinem Absterben 1597 in Ausführung trat, wonach sein einer Sohn, Jtel Jobst v. B., das Stammgut Ostenwalde erhielt und der andere die uralte Burg Kilver bekam. Schon die fernsten Sachsenzeiten nennen dieses letztere Gut unter Karl dem Großen. Jtel Jobst, der Stammvater der ostenwalder Familie, nahm die protestant. Lehre an, während der Kilver'sche Zweig, dessen Erster Joh. v. B. war, dem kathol. Glauben bis auf die neueste Zeit treu blieb. Letztere verlor mit dem Anfange dieses Jahrhunderts ihren alten Burgbesitz, wogegen das Stammgut Ostenwalde u. das alte Tessenbrug sich fortgeerbt hat bis auf den preuß. Landtagsabgeordneten, dessen Hand noch jetzt — 1850 — des Anherrn gold. Wappenring schmückt. Auf dem Stammgut Ostenwalde und dem Wappenring und einem goldverzierten Trinkhorn ruht ein Fideikommiß. Ein anderer Jtel Jobst

v. B. baute 1698 das Haupthaus zu Ostenwalde neu auf. Er war geh. Rath seines Landesherrn, klug, gelehrt und gerecht, und starb 1727, allgemein betrauert. Auf diesen folgte der Sohn, ebenfalls Jtel Jobst v. B., der als hannö. General verschied. Der Großvater des preuß. Landtagsabgeordneten, Ernst Jtel v. B., war Drost des hannö. Amtes Gröningen, in dem das Ostenwalde gelegen ist, und 1768 bevollmächtigter Minister Friedrich's des Großen am dän. Hofe, und der Vater dreier Söhne, von welchen der älteste, Ernst Jtel Jobst v. B., sich dem Kriegsdienste widmete; er verließ den Dienst als hannö. Generallieutenant und lebte in Ostenwalde, dessen Forsten er eine besondere Sorgfalt zuwandte. Später war er in die erste Kammer der hannö. Ständeversammlung gewählt worden; auch baute er die Diedrichsburg wieder auf und starb 1845. Die Diedrichsburg, das Allobium, 22 Bauernhöfe und die reichen Güter am Rhein und an der Ruhr fielen der einzigen Tochter, der Gräfin Schulenburg-Wolfsburg, zu. Das Fideikommiß Ostenwalde erhielt der nächste Bruder des Generals, und da dieser nicht mehr am Leben war, dessen Sohn Ernst Ludwig v. B., Dr. d. R., der bald nach Antretung des Gutes starb. Der zweite Bruder des Generals war der um Westfalen hochverdiente Oberpräsident, geh. Rath Friedrich Ludwig Frhr. v. B., der 1844 zu Münster starb; hierdurch wurde der preuß. Landtagsabgeordnete, Landrath Freiherr v. B., Erbe des Stammgutes Ostenwalde. Derselbe ist 1810 auf dem schönen Schlosse zu Münster geboren. Seine Mutter war eine Freiin v. Syburg auf Busch, von der er die Güter Busch und Iken erbt nebst den großväterlichen Gütern Beltinghausen u. Gickel. Seine Brüder stehen im preussischen Staatsdienste und seine Schwestern sind vermählt an die Grafen v. d. Lippe und v. Sierstorps. Fünf jüngere Halbgeschwister stammen aus der zweiten Ehe seines Vaters mit dem Fräulein Luise v. Hohnhorst.

[Weferzeitung von 1850 über 1851. — Grote, hannö. Wppb. C. 55. — Mecklenburg. Wppb. LI. — v. Leebur III. 57. 354. — Siebmacher I. 187. III. 133. — v. Heiner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 20; preuß. Adel S. 68. T. 89; hannö. Adel S. 29. T. 33.]

Vinecke, f. Fined.

Vins, österreichisch. Der k. k. Feldzeugmeister Baron v. B. befand sich 1796 unter den Großkreuzen des militärischen Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Vinsterlohe**, Vinsterloe, Finsterlohe, ein fränk. Geschlecht, das dem ehemaligen Ritterkanton Altmühl einverleibt und darin begütert war. Wilh. v. F. befand sich 1235 auf dem Turnier zu Würzburg; 1572 ist das Geschlecht erloschen.

[Salver 146. Tab. 6. n. 16. 276. 317. 480. 550. 604. — Biedermann, Altm. Tab. 246—50. — Siebmacher II. 75. n. 14. — v. Meding III. n. 889. — v. F.]

† **Vintersleben**, Vintirsleibin, ein thüringen'sches, im 14ten Jahrhundert bekanntes Geschlecht.

[Sagittar, gleich. Hist. 92. — Zebler XLVIII. 1416. — v. F.]

Vinther, Johann Jakob, kurbayer. Oberst der Kavallerie und Kommandant zu Amberg, wurde 1752 in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. R.]

Vintler v. Pläh, Platsch, Freiherren zu Rungelstein in Tirol, Patrizier zu Bozen, die ehemals an der Vintl im Pustert-Thale gewohnt, aber schon im J. 1192 zu Bozen sesshaft gewesen sind. Niklas B., herzoglich österr. Rath und Statthalter,

auch Landeshauptmann an der Etich, erhielt im J. 1393 einen in Lünig's Reichsarchiv abgedruckt stehenden Adelsbrief.

[Zebler XLVIII. 1630. — Spener, hist. insign. 373. — Bucelini stemmat. — Gauhe I. 1964 u. f. — Siebmacher I. 42. n. 11. — v. F. — v. Heiner, tiroler Adel S. 16. T. 21. — v. Meding I. n. 902.]

† **Vintlo**, ein Lüneburg. Patriziergeschlecht, das längst ausgestorben ist. [Büttner's Stamm- u. Geschl. Reg. der Lüneburg. Patrizier. Anh. n. 30. — Lüdersen's Samml. — v. F.]

Vintschgau, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes rittermäßiges Geschlecht. In Stefan B., im Gericht Altenburg geseßen, erhielt die Familie 1669 den Adel; 1674 erhielten sie die Ritterwürde mit v. Altenburg u. der Erlaubniß, sich „von“ B. zu schreiben; 1675 wurde Bestätigung erteilt.

[v. Heiner, tiroler Adel S. 18. T. 21.]

† **Vinzelbergen**, Vinzelberg, ein sächsl. Geschlecht, das schon zu Kaiser Karl's d. Gr. Zeiten bekannt war.

[v. Leebur III. 58. — Siebmacher V. 145. — v. F. — Engel's altmärk. Chronik 61. — Zebler XLVIII. 1642. — v. Zedlitz.]

Vinzerode, f. Winzingerode.

Violäth. Der kurpfälz. Regierungsrath und Hofkammer-Direktor N. v. B. erhielt um's J. 1699 neben Bestätigung seines Adels ein Ritterdiplom mit „Edler von“. [N. T. A. R.] In der Originalintimation heißt es: Unsere Räthe Judas und dessen Sohn Heinrich v. Violäth u. s. w.

Violant. Der Handelsmann Franz B. in Wien wurde im Jahre 1766 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — v. F.]

Violeta, Paul, kaiserl. Hofkammerkanzlist, erlangte 1631 den Reichsadelstand. [N. T. A. R.]

Vionna, f. Dufour.

Vippach, ein thüring. u. schles. Geschlecht, dem der Flecken Markvippach den Namen gegeben haben mag. Siebold v. B. kommt schon im J. 1389 in den ichtershäuser Klosterbriefen als Zeuge vor. [Gleichenstein n. 96. — Sinap II. 1085. — Zebler XLVIII. 1689 u. f. — Sagittar, gleich. Hist. 61. — Gauhe I. 1965 u. f. — Siebmacher I. 149. n. 10. II. 22. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Leebur III. 58. — v. F.]

Virgin, f. Vargin.

† **Virgolt** (Virgold). Im Schild ein Zelt. In der bayer. Landtafel vom J. 1490 kommen vor: Leonhard und Jobst B. zu Schweiber, Jobst B. zu Reidau und Schwanhof, und Leonhard B. zu Zierhub und Schreierhof. [D. S.]

† **Virmont**, Biermond, eine alte, in Niederdeutschland, Ungarn u. Siebenbürgen sehr ausgebreitete Familie, welche zwar schon im J. 1664 von K. Leopold I. die Grafenwürde erhalten hatte, deren sie sich aber erst viel später bediente. Die Freiherren Ambros Franz, Friedrich Kristian und Damian Hugo v. B., Feldmarschalllieutenant, wurden im J. 1706 in den Reichsgrafenstand erhoben. Joh. v. B. erhielt 1621 ein Reichsfreiherrndiplom. [N. T. A. R. — Fabne I. 435. II. 171, wo ein vollständiger Stammbaum. — v. F. — M. v. M., Erg. 35. — Spangenberg, Adelspiegel II. 261. — Seifert's Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — Robens II. 76—84. — Zebler XLVIII. 1171—73. — Gauhe I. 1966 u. f. — Siebmacher, I. 136. n. 1, führt das andere Wappen unter den heßischen mit auf; II. 15. n. 5 steht das gräfl. Wappen der v. Birmont. V. 304. — v. Leebur III. 58.]

Virnenburg, f. Manderscheid.

Viromb, Theodor, Kurmainz. Stallmeister, erhielt 1707 die Adelswürde. [N. L. N. N.]

Virozil, Dr. A., k. k. österr. Rath u. Professor zu Wien, wurde 1860 geadelt. [N. L. Zeit., Okt. 1860.]

Virtung v. Hartung, ein angeblich fränk. Geschlecht, aus welchem am 3. Mai 1821 Nikol. v. V. in Bayern eingetragen wurde. [v. Hefner, bay. Adel S. 120. T. 149.]

Vischbeck, s. Fischbeck.

Vischberg, ein thüring. gräfl. Geschlecht, das im 14. Jahrh. in Thüringen bekannt war.

[Eagittar, Gleichen 98. — Zebler XLVIII. 1800. — v. H.]

Vischer. Unter dem Namen V. befinden sich vielleicht auch Einige, die mit den im F aufgeführten Fischer von gleicher Herkunft sind; denn in früheren Zeiten schrieb man F für V und V für F. Siebmacher hat unter F acht und unter V sechs verschiedene Wappen der v. F. und v. V. ohne Beinamen. [v. H.]

1. **Vischer**. In Steyermark gab es eine adliche Familie v. V., welche Maßweg besaß und den fehl. Titel führte.

[Schmug IV. 265. — Vischer'sche Abnunt., gedruckt. — v. H.]

2. **Vischer**, Adam, zu Budweiß, wurde 1577 geadelt. [N. L. N. N.]

3. **Vischer**, Peter, erhielt um's Jahr 1620 Adelsbestätigung. [N. L. N. N.] Ob der dem Adam V. ertheilte Adel damit gemeint sei, kann man nicht angeben.

4. **Vischer**. Der Sekretär des Fürsten Josef Johann Adam von Lichtenstein wurde im J. 1729 in den Reichsadelstand erhoben. [N. L. N. N.]

5. **Vischer**. Am 12. Juni 1814 ertheilte der König von Württemberg dem Generalmajor und Oberzeugwart Albert V. ein Adelsdiplom. [Reggs. Blatt v. 1814. Nr. 28. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 85.] Es scheint, daß keine männlichen Nachkommen vorhanden sind.

6. **Vischer**, Gustav Leonhard, Lieutenant bei „Kronprinz“-Dragoner, wurde 1814 wegen Auszeichnung in verschiedenen Feldzügen in den württemberg. Adelstand erhoben. Er erwarb das Rittergut Thingen und mit demselben Aufnahme in die württemberg. Ritterschaft. [Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Archiv für Gesch., Genealogie und Diplomatie S. 85. — J. A. Tyroff, württ. Wappb. IV. 84. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. Taf. 25. — Kneschke, Wappen I.]

7. **Vischer**, Kristian Friedrich, württemberg. Unterlieutenant, wurde am 22. Febr. 1819 in den württemberg. Adelstand erhoben. [Aus Fam. Mittheil. — Tyroff, württ. Wappb. IV. 53.]

8. † **Vischer von Hürwen**. Die Strölin (von Ulm) verkauften Anno 1385 ihren Antheil an Böttingen (D. A. Blaubeuren) an Clausen, den V. v. H.

[Memminger, D. A. Blaubeuren S. 148.]

9. **Vischer v. Treuenburg**. Philipp Jakob V., württemberg. Oberjustizrath, und dessen Sohn Eberhard Heinrich, Reichshofraths-Agent, früher in hohensche'schen und löwenstein'schen Diensten, wurde der Adel von Karl VII. im J. 1741 erneuert und der Beiname v. Treuenburg oder Treuenberg ertheilt, welche Erneuerung 1744 bestätigt wurde.

[N. L. N. N. — Zebler XLVIII. 1801 u. f. — v. H.]

10. **Vischer v. u. zu Vichheim**. Der Salzamtstath u. Hauptkassier zu Hall in Tirol, Franz Thaddäus V., wurde im Jahre 1775 mit v. u. zu Vichheim geadelt.

[M. v. M. 278. — v. H.]

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

† **Vischkule**, ein altes, im J. 1570 völlig erloschenes Lüneburg. Patriziatgeschlecht. [Büttner's Genealogie d. Lüneburg. Patrizier-Geschlechts. Kff. n. 53. — v. Meding III. n. 890. — v. H.]

Vischl, ein steyermark. Geschlecht. Kristof V. erlangte 1653 den Adelstand. [N. L. N. N. — Siebmacher III. 82. n. 11. — v. H. — v. Meding III. n. 891.]

Visconti, ein österr.-italien. Marchesengeschlecht, aus welchem Anton Marchese V. = Nimi 1835 k. k. Kämmerer u. die Duchessa V. = Modrone, geb. Gräfin Rhevenhüller, Sternkreuzordens-Dame war. Hugo nobile di V. = Manati war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Visner v. Morgenstern, österreichisch. Georg V. v. M. war 1835 Musikdirektor zu Laibach.

Vissa und Sabassi, österreichisch. Franz Anton Ebler v. V. u. S. war 1835 k. k. wirkl. Appellationsrath zu Graz.

Viszkelety, ungarisch. Michael v. V. war 1835 Ober-Provinzialkommissär in dem ofener Distrikt. Josef v. V. war 1857 Unterlieutenant im 5. österr. Drag. Regiment.

Viszokna, s. Papp.

Viszolji, ungarisch. Eugen v. V. war 1857 Oberlieutenant im österr. Geniestab.

Vita v. Disznajo, siebenbürgisch. Simon V. v. D. war 1835 Vicegespan der kuckelburger Gespanschaft.

Vitalba, österr.-italienisch. Paul v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation zu Bergamo.

1. **Vitali**, italienisch. Rosa Marquise v. S. = V. war 1835 k. k. Sternkreuzordensdame.

2. **Vitali v. Gldensfeld**. Joh. Baptist V. wurde im J. 1710 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M. 151. — v. H.]

Vitez, ungarisch. Joh. v. V. war 1835 Substitut bei der aba-ujvárer Gespanschaft.

Vitez, s. Suplikaz.

Vitezokol-Grada, s. Gyuric v. V. = G.

Vitezvar, s. Symonyi.

1. **Vitsch**, österreichisch. Alois v. V. war 1796 Administrationsoffizier bei der Bankalgefälladministration zu Wien. Vielleicht einerlei mit V. v. Vitschenthal.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. **Vitsch v. Vitschenthal**, österreichisch. Gottfried V. v. V. war 1857 Feldarzt beim 61. k. k. Inf. Regiment.

Vitschart, Georg Elias und Oswald, Brüder, erlangten 1572 den Adelstand. [N. L. N. N.]

Vittinghofen, Vittingshofen, Vietinghof, Vittingshof, Vittinghof, eine sehr alte, ursprünglich aus dem Hochstift Essen und der Grafschaft Mark stammende Familie, welche sich nach Kur- und Liefland, in Westfalen, Preußen, Polen, Schweden, Sachsen und Mecklenburg verbreitete, auch meistens in den beiden zuletzt genannten Landen ausgenommen, den Beisatz genannt Schell, Scheel oder Schull führte. Der letztere Beisatz entstand daher, daß die Familie sich in zwei Linien theilte, a) in die auf Scheele oder Schell v. Schellenberg. Diese Vittinghof, gen. Schell v. Schellenberg, sind jedoch von der Familie v. Schell wol zu unterscheiden. Das Stammschloß der v. Schell liegt im Osnabrück'schen; sie führen einen quadrirten Schild, im 1. und 4. Felde drei (2. 1) schwarze Wolfsangeln in G.; im

2. und 3. r. F. eine f. Egge. [Siebmacher I. 187.] Dagegen führen die Bittinghof, gen. Schell, die oft auch den Namen Schell ohne den Beisatz Bittinghof gebrauchten, in S. einen rechtschrägen schwarzen, mit 3 Kugeln belegten Balken. Die zweite Linie (b) nannte sich auf Nortkirchen, Materke, Nortkerke, gebrauchte aber ebenfalls oft den Beinamen mit Weglassung des Hauptnamens, scheint aber erloschen zu sein. Das Stammschloß der v. Bittinghof lag an der Ruhr, in der Nähe der ehemal. Grafschaft Iserberg. Johann gab 1432 dem Gute ob dem Berge den Namen Schellenberg. Einige von ihnen sind auch, und zwar Einer 1680, ein anderer 1734, und zwar Letzterer vom König von Dänemark in den Freiherrnstand erhoben worden. In Kurland blühen die Vietinghoff, genannt Scheelen oder Schell und findet sich schon vor 1634 in dem kurländ. Ritterbachsbuche verzeichnet. In Schweden wurde im J. 1634 Joh. v. Fitinghoff unter Nr. 220 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingetragen und Erbt. v. F. am 21. Dez. 1719 baronisiert u. im J. 1720 sub Nr. 172 unter die Friterrras aufgenommen. [v. Stiermann's Matrikel zc.; die Wappen dieser schwedischen Branche stehen Cedercrona u. Carlskriolb. — Estor's Ahnenprobe S. 406. — Riesieski, Korona Polonica I. — Schatten, Annal. Paderb. B. 2. fol. 83. — Knauth, probrom. Misen. 586. — Gause I. 1967. II. 1213. 1888. — Zedler XLIX. 378 u. f. — Lucä, Grafenfaal 512. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. I. 200–208. VII. 76–80. — Nobens I. S. 372–77. — v. Jirfs, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 137. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Zedlitz. — Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1853. — Fahne I. 381, unter Schell; II. 175, unter Bittinghof, woselbst ein vollständiger Stammbaum, und S. 235 unter Schell. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 148; mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19; preuß. Adel S. 68. T. 89; Erg. Bb. S. 33. — v. Ledebur III. 357. III. 59. — Bernd CXXIV. 248. — v. S.]

Vittovich v. Wuthensfeld. Der Unterlieutenant Georg B. wurde im J. 1786 mit v. W. geadebt.

[M. v. M., Erg. 480. — v. S.]

† **Vithum, Vithum, Viegthum, Vithumb, Vithum, Vicedom,** vorzüglich Vithum v. Apolda, ganz verschieden von Vithum v. Eckstädt, eines der ältesten Häuser in Thüringen, Sachsen, in der Oberlausitz, in Böhmen u. a. D. Sie sollen von den Vicedominis benannt worden sein, welche, nach Abgang der alten Könige in Thüringen, statt der Kaiser die Regierung geführt hätten. Die B. v. A., deren Wappen Siebmacher, I. 164, gibt, führten in G. einen schräglinks br. Stamm mit r. Äpfeln, waren im 15. Jahrh. sehr mächtig, in Thüringen, Sachsen und Franken begütert, und sind 1631 mit Anton Friedrich B. v. A. erloschen.

[v. Ledebur III. 60. — Sächs. Wappb. V. 28. — v. S.]

† **Vihen.** Arnoldus dictus de B., Ritter, Vasall des Herzogs von Pommern 1289. Vico de B., miles, 1305 in einem Brief des Klosters Himmelporten in der Mark.

[Urk. Buch für Niederf. XIII. 16. 487.]

† **Vienhagen,** eine alte ausgestorbene mannsfeld. Familie, die auch im Anhalt'schen und Halberstadt'schen begütert war. Zuletzt kommt Thilo v. B. im J. 1624 vor.

[Adel's deutsche Alterth. II. 598. — Neumark's neupross. Palmbaum S. 240. — Gause I. 1975. — Zedler XLIX. 401. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. C. — v. Meding I. n. 993. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 59. — v. S.]

Vithum v. Eckstädt. Friedrich B. v. E., k. poln. und kurländ. geh. Rath, Kabinetminister, wurde am 18. Juli 1711 von seinem König — als damaliger Reichsvikar — in den Grafenstand

erhoben. In Bayern ist das Geschlecht am 12. Mai 1818 auch immatrikulirt worden. [v. Lang, Suppl. 28. — v. Falkenstein, Cob. dipl. antiq. Nordgav. 158; thüring. Chronik II. Bd. 2. Th. S. 932. — Knauth, probrom. Misen. p. 586 u. f. — Beckenstein, Theatr. Saron. I. S. 299–301. — Imhof, notit. proc. Imp. 31. — Hbnn's Koburg. Hist. II. 103. 111. 159. — Schöttgen's dipl. Nachr. der Hist. v. Obersachsen 3. Th. 458. 9. Th. 96. 11. Th. 145. — Gause I. 1698–74. II. 1213–15. — Sinap, Osnograph. I. 603. — Sagittar, gleich. Hist. — Zedler XLIX. 412–22. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 71. — M. Grosser Pr. de insignib. Vithumianis. Görl. 1711. Fol. 7 Bogen. — Allg. geneal. Hdb. I. 876 u. f. — Thüring. Vaterlandskunde Jahrg. 1801. 3. St. S. 34. Jahrg. 1802. 12. St. S. 190. Jahrg. 1803. 8. St. S. 130–132. — J. W. Bergeri Vithumiorum Historia, Mspt. — Siebmacher I. 146. n. 3. — Geneal. Taschenb. der Grafen für 1826 u. f. — v. Meding I. n. 905 u. f. — Lüdersen's u. Hartmann's Samml. — Leichenpredigt auf Georg Vicedom v. Eckstädt auf Jähmen, Dorbad, u. Campe Erbgeseßen, der beiden hohen Kurfürsten Sachsen u. Brandenburg gewesener Kammerjunker u. Hauptmann, welcher am 22. März 1641 zu Braunschweig verschieden, von Jakob Wellern. Braunschweig, 1641. 4. — v. Wolframitz, Collect. Mspt. in der wolfsbüttel'schen Bibliothek IV. Fol. — Stammtafeln in der kinder-jacob. geneal. Samml. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1841. Abth. 2. S. 59. 1843. S. 280. — v. Zedlitz. — Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1848. — v. Ledebur III. 60. 354.] Die B. v. Dornheim gehören zu den B. v. E. und sind am 7. Juni 1670 in den Freiherrnstand erhoben worden. Das Sammwappen der B. v. E. zeigt in G. zwei r. Pfähle, überdeckt von einem f. Querbalken. Sie sind begütert in Thüringen, Sachsen, Schlesien, in der Oberlausitz, in Brandenburg und im Braunschweig'schen. [Sächs. Wappb. II. 9. V. 94. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19; sächs. Adel S. 6 T. 5. S. 17. T. 17. S. 51. T. 59; preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. S. — Kneschke, Grafen Häuser.]

† **Vithumb.** (Wappen: In G. ein schw. Schragen.) Rudolf B., Ritter, hat um 1400 Schloß Fülisdorff (Basel) innegehabt, ist bald darnach †. [Wurfsen 32.]

Vivenot, österreichisch. Rudolf Edler v. B. war 1835 Doktor der Arznei- und Wundarzneykunde zu Wien.

Viviani v. Neuhausfeld. Der Doktor der Rechte, Franz Anton B., wurde im J. 1800 mit v. N. in den R. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 480. — v. S.]

Vivien de Chateaubrun, wahrscheinlich französ. oder niederländ. Ursprungs. Joh. B. de E. stand 1857 als Kadet im 1. österr. Hus. Regiment.

Vlach v. Montelli. Joh. B., kais. österr. wirkl. geh. Rath und Oberappellationsgerichtspräsident, wurde im J. 1826 geadebt und 1840 mit v. M. in den Freiherrnstand erhoben. [G. S.]

Vlachovicz. Die Brüder Peter, Paul, Nikolaus, Demetrius und Simon B. wurden im J. 1794 in den galiz. Adelsstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M., Erg. 480. — v. S.]

1. **Vladar,** ungarisch. Josef v. B. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Staatskreditkassenbuchhaltung. Vielleicht einerlei mit Nachfolgendem.

2. **Vladar de Nagi-Esepremy et Mutna,** ungarisch. Franz B. de N. et M. stand 1857 als Rittmeister im 12. österr. Hus. Regiment.

Vlasic, dalmatisch. Michael v. B. war 1796 Hofrath bei der ungar. Kanzlei in Wien. Fehr. Franz v. Vlasic war 1835 k. k. österr. Feldmarschalllieutenant, Ban u. Landeskapitän von Kroatien, Dalmatien zc.

† **Platten**, Platten, zum Stamme der v. Merode gehörig. [Siebmacher II. 106. V. 306. — Robens I. 28. — v. Ledebur III. 60.]

Plack, Plot, ein schlesisches, aus Böhmen stammendes Geschlecht, das schon im Jahre 1298, in neuerer Zeit aber nicht weiter vorkommt. [Sinap I. 1009. — v. Ludwig, reliq. Mpt. VI. p. 377. 381. 382. 490. — Zedler XLIX. 766. — v. H.]

Plodorp. Theodor v. B. erhielt um's J. 1666 Bestätigung seines adelichen Standes. [R. T. N. N.]

Pochburg, f. Pochburg.

Pocher, österreichisch. Gustav v. B. war 1835 Oberst im 17. k. k. Inf. Regiment.

Pockel, Dr. Johann Paul, kais. Reichshofrath, wurde 1746 in den Reichsadel- und 1749 in den Freiherrnstand erhoben.

[Fortges. neue geneal. histor. Nachr. 58. Th. S. 707. — Siebmacher, Suppl. IX. 7. — Tyroff II. 97. — Sächs. Wppb. V. 29.]

Pockerdt, eine preuß. Familie.

[Ranst's geneal. Archiv v. 1734. S. 685. — Zedler L. 74. — v. H.]

† **Pocksteden**, Heinrichus de, testis in einem Brief des römischen Königs Philipp für das Kloster Walkenried 1204. Wulfinus advocatus de Pockstede testis in einem Graf Stolberg'schen Brief 1231 u. A. vom Adel. Fridericus comes de Pockstede testis in einem walkenrieder Brief 1282.

[Urf. Buch für Niederf. II. 45. 137. 306.]

† **Podenrode**. Heccardus de B. testis in einem Brief des Grafen Eiger v. Hohnstein 1217. Eggehardus junio de B. in einem andern hohnstein'schen Brief 1232.

[Urf. Buch für Niederf. II. 85. 138.]

Podiemanne, f. Windbergen.

Pögler, ein schles. Geschlecht. Etwas Näheres ist nicht aufzufinden. [Bucelin. — Spener. — Siebmacher I. 64. n. 11. — Sinap I. 1014. — Zedler L. 90. — v. Meding II. n. 923. — v. Ledebur III. 61. — v. H.]

† **Pöhl** v. Alertissen, Pissen, Frickenhausen u. Pöhl, ein schwäbisches und österr. Geschlecht, das mit den auszburgischen Patriziern dieses Namens einerlei Ursprung hat, und aus dem im J. 1360 Heinrich v. B. als Ritter des heil. Grabes vorkommt und Hanns Konrad v. B. f., kais. Rath und Oberst, im Jahre 1417 Frei- und Bannerherr, auch Pfalzgraf wurde. Seine Komitiv, und zwar die große, ging, wie gewöhnlich, auf den Erstgebornen der Familie über. [Bucelini stemmat. I. — Allgem. histor. Lex. — Burgermeister, vom schwäb. Ritterorden. — Zedler L. S. 90—97. — v. Hattstein III. 542—50. — Siebmacher I. 24. n. 6. — Gauhe I. 1980. — v. Meding III. n. 893. — v. H.]

† **Pölkening**. Der braunschweig. Generalmajor Jobst Eberhard v. wurde per Dipl. Caes. de dato 12. Dez. 1730 geadelt. Diese Familie ist mit dessen Sohne, dem geh. Staatsrathe Anton Ulrich v. B., am 21. Nov. 1774 wieder ausgestorben.

[v. Wolframitz, Verzeichniß 2c. — v. H.]

Pölderndorf, Felderndorf, Földerndorf, Bellerndorf und Pölderndorf, eine adeliche, neuerlich freiherrliche Familie in Franken, die aus Oesterreich dahin gekommen ist und ihr Stammhaus bei Molk am Flusse Wilach gelegen hatte. Sie soll schon 981 (?) erscheinen. Johann Adam v. B. erhielt am 10. Juli 1684 ein Freiherrndiplom für sich u. seine Erben, das bei Zedler, L. 126—132, steht. Diese Linie der v. B. schreibt sich mit dem Zusatz: „u. Waradein“, zum Unterschiebe der anderen Linie, die „zum Unterstein“ genannt wird. [Bucelini stemmat. III. 244. — Hönn's

koburg. Chronik I. 105. — Seifert's Genealogie führt sie von 1341 bis 1717 auf. — Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. p. 18. — Gauhe I. 402 u. f. — Zedler L. 125—34, aus schriftl. Nachr. — Biedermann, Alm. T. 156—66. — v. Lang 258. — Tyroff I. B. 40. Ausg. — Hartmann's Samml. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 65. 66. — Fröhl. Taschenb. von 1857. — v. Ledebur III. 63. 354. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

1. † **Pölker**, adeliche Patrizier zu Frankfurt a/M. Von dieser Familie kommt zuerst vor Heinrich v. v. Amstatt, welcher 1398 lebte, und dessen Sohn, der Reiche, genannt v. Kloppenheim, Amtmann zu Vilbel. Dieser wird durch seine Frau, Guda Frosch, Ganerbe zu Frankfurt. Im Anfange des 18ten Jahrhunderts ist die Familie erloschen.

[Siebmacher I. 210. n. 10. — Tyroff I. 55. Ausg. — v. H.]

2. **Pölker**, fränk. Adel.

[Siebmacher V. 101. n. 12. — v. H.]

3. **Pölker**, ein rothenburg. Geschlecht.

[Siebmacher V. 243. n. 2. V. Zus. 19. n. 11. — v. H.]

4. † **Pölker**. Der braunschweig. Oberst Kaspar v. wurde am 17. April 1706 vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben. Diese Familie besaß die Rittergüter Dettum und Schoppau im Wolfenbüttel'schen. Es ist mit dem Kammerjunker Jobst Anton v. B. am 29. Jan. 1796 ausgestorben.

[v. Wolframitz, Verzeichniß 2c. — v. H.]

Pölkern. Die Ritter v. B. besaßen Planckenwart in Steyermark.

[Schmug IV. 272. — Zedler L. 98. — Sinap II. 1093. — v. H.]

† **Pölkers**. Der kurhannö. Lieut. Joh. Dietrich v. wurde per Dipl. Caes. d. d. 15. Jan. 1780 nebst seinen ehel. Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben. [Berz. der in den kurhannö. Landen publizirten St. B. C. n. 65. — v. dem Kneisebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. H.] Das Geschlecht ist erloschen.

Pölkersam, eine alte, aus dem Hildesheim'schen, Braunschweig'schen und Oberlausitz'schen stammende Familie, die auch in Liefland und Kurland bekannt gewesen und in den preuß. Staaten noch blüht. Sie kommt auch unter den Namen Volkersam, Volkersen, Volkersen, Volkersen, Folgersam 2c. vor.

[Gauhe II. 293. 1225. — Zedler L. 387. — Lidersen's Samml. — v. Zedlig. — Gupel, liefländ. Anz. Nr. 25. S. 221—27. — v. Jirfs, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen. 153. — v. Ledebur I. 225.]

1. † **Pölkershausen**, ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgestorb. Geschlecht in Hessen, wo auch ihr Stammhaus gleichen Namens gewesen, und war aus ihr 1380 Bertold v. B. der 46ste Abt des Stifts Hersfeld.

[Biedermann, Rhön-Berra Tab. 424. — Salver 314. — Schannat, fuld. Lehnhof 177. 180. — Gauhe I. 1981. — v. Meding III. n. 895. — v. H.]

2. **Pölkershausen**, eine henneberg. Familie, welche das an der salsung. Grenze gelegene Dorf gleichen Namens besessen hat.

[Weinrich's henneberg. Kirchen- und Schulentaat 446. — Zedler L. S. 122. — v. H.]

Pölter, österreichisch. Friedrich v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 11. k. k. Hus. Regiment.

Pöchtel, f. Pöchtel.

Pörös, ungarisch. Anton v. B. befand sich 1796 unter den Rittern des St. Stefansordens. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Pöter v. Artens. Der Handelsgerichtspräsident zu Prag, J. R. v., Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den Adel mit v. A.

[N. A. Zeit., Aug. 1861.]

Vogedigmanne, f. Windbergen.

1. † **Vogel**, eine thüringen'sche, besonders gotha'sche, aber ausgestorbene Familie. Heinrich V. lebte im J. 1544.

[Gleichenstein n. 97. — Estor's Ahnenprobe 406. — Gauhe I. 1981. — v. Mebing II. n. 921. — v. Leebur III. 61. n. I. 354. — v. S.]

2. **Vogel**, eine schles. Familie. [Henel 775. — Sinap II. 477 u. f. 1093. — Zedler L. 178. — Gauhe I. 1981.] Thomas V., kais. Hauptmann, und sein Bruder Kristof, wurden 1651 geädelt. [M. v. M. n.] Vielleicht der Anherr der schles. V. Der Reichshofrath'sagent Joh. Niklas v. V. erhielt im J. 1728 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 480. — v. S.]

3. **Vogel**. Johann Wilh. Bartholomäus V., Lieutenant und Adjutant im Feldartilleriekorps, und seine Brüder Sam. Friedrich, ehemaliger Lieutenant, und August Gottlieb V., russ. Rittmeister, wurden am 2. Oktober 1786 vom König von Preußen geädelt. Seßhaft im Brandenburg'schen.

[v. Leebur III. 61. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 83. — v. S. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz.]

4. **Vogel**. Die älteste Tochter des Hofrathes und Leibarztes Dr. Karl V. zu Weimar wurde 1854 in den großherzoglich sächs. Adelsstand erhoben. [M. v. M. Zeit. v. 1854.]

5. **Vogel v. Adlersberg**. Der Hauptmann Karl Eugen V. wurde im J. 1778 mit v. A. geädelt. [M. v. M., Erg. 480. — v. S.]

6. **Vogel v. Ascholding**. Karl Anton V., Handelsmann in München, wurde 1827 mit v. A. geädelt.

[v. Gefner, bayer. Adel S. 120. T. 149.]

7. **Vogel v. Barthorff**. Der Hauptmann Joh. Karl Franz V. und sein Bruder Lothar Franz wurden im J. 1712 mit v. B. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 480. — v. S.]

8. **Vogel v. Falkenstein**, eine adeliche, in Schlesien vorkommende Familie. Im 30jährigen Kriege wurde ein tapferer Offizier, wahrscheinlich mit Namen V., mit dem Beinamen v. F. in den Adelsstand erhoben. Im J. 1651 waren von 6 Brüdern, dem Anscheine nach Söhne des Erhabenen, noch zwei am Leben, die in kais. Kriegsdiensten standen. [Siebmacher IV. 188. — Sinap II. 620. — Gauhe I. 398. II. 276. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter Falkenstein. — Zedler IX. 149 u. f. — v. Leebur I. 213. III. 61. n. IV.]

9. **Vogel v. Friesenhof**. Der Associe des Wechselhauses „Fries u. Comp.“, Joh. Michael V., wurde im J. 1789 mit dem Beinamen v. F. in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 92. — v. S.]

10. **Vogel v. Vogelsberg**. Der Landessekretär Adelbert V. wurde im J. 1785 mit „Edler v. Vogelsberg“ geädelt.

[M. v. M. 279. — v. S.]

11. **Vogel v. Vogelstein**. Der König von Sachsen hat 1831 den Hofmaler Karl Kristian V. mit v. Vogelstein geädelt. Sein Sohn, der Dr. J. A. L. V. v. V., k. bayer. Kreis- u. Stadtgerichtsassessor, wurde in die Adelsklasse des bayer. Matrikels unter Lit. V. fol. 19. Act. Nr. 7529 eingetragen.

[v. Gefner, bayer. Adel S. 120. T. 149; sächs. Adel S. 51. T. 59. — Sächs. Wppb. IV. 96. — Kneschke, Wappen I.]

Vogel, f. Schreiber.

Vogele, Hanns Georg, Hofkriegskanzlist, erlangte 1627 den Adelsstand. [M. v. M. n.]

Vogelgesang, Vogelsang, eine mecklenburg'sche und pommer'sche Familie. Das Stammhaus liegt im Amte Rahlben und hat gleichen Namen. Die Familie soll sich auch nach den

ehemaligen österr. Niederlanden verbreitet und die Freiherrnwürde erlangt haben. [Mecklenburg. Wppb. I. 193. — Bagmihl II. Taf. LIV. 1. 2. XLIX. — v. Leebur II. III. 61. n. I. u. S. 354. — v. Gefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 19. — Zander nobil. Megapol. p. 64. — Micrälius, Antiq. Pomer. VI. 382. — Gauhe I. 1981. — Zedler L. S. 205. — Siebmacher V. 153. n. 12. — Behr, rer. Mecklenburg. Bib. 8. p. 1588. — v. Mebing II. n. 922. — v. Zedlitz. — v. S.]

Vogelhuber. Der Advokat Josef V. wurde im J. 1816 mit „Edler von“ geädelt. [M. v. M. 279. — v. S.]

Vogelius. Der zum Reichskammergerichtsbeisitzer ernannte fürstlich paderborn'sche Vicekanzler Gerhard Georg Wilhelm V. wurde 1744 in den Reichsadel u. Ritter- und 1758 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [v. Leebur III. 61. 354.]

1. **Vogelsang**. Der halberstadt'sche Regierungsrath V., dessen Vater als Oberst in hess. Diensten bereits ein kurländ. Vikariatsadelsdiplom erhalten hatte, wurde am 8. Okt. 1741 in den preuß. Adelsstand erhoben.

[v. Leebur III. 61. n. III. — v. S. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Vogelsang**, Vogelsanger. Hanns V. wurde 1605 in den Adelsstand erhoben. Der Oberst zc. Ludwig v. V. wurde im Jahre 1793 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — Siebmacher III. 67. n. 3. — M. v. M. — v. S.]

1. **Vogl**, Johann, Pfleger der Herrschaft Fidaun in Tirol, wurde 1692 geädelt. [M. v. M. n.]

2. **Vogl**. Josef Anton v. V. wurde im J. 1768 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 220. — v. S.]

3. **Vogl**. Der geh. Staatssekretär Joh. Anton V. wurde im Jahre 1777 geädelt. [M. v. M. 279.]

4. **Vogl**. Der Hauptmann Kristian V. wurde 1807 geädelt. [M. v. M. 279. — v. S.]

5. **Vogl zu Hart und Mohrenfeld**. Der Doktor und Kreisarzt Anton Josef V. im Pusterthale wurde im J. 1781 mit dem Beisatze „Edler zu H. u. M.“ geädelt. Die Familie ist landständisch in Tirol. [v. Gefner, Erg. Bd. S. 27. T. 12. — v. S. — M. v. M., Erg. 480.]

† **Voglmaier v. Thierberg**. (Stammwappen: Ein Mohrenkopf, später vermehrt.) Jakob V. war Bergrichter zu Gossensaß bei Sterzing 1557. Georg, sein Sohn, hat Thierberg erworben und 1575 den Adel erhalten. Sigmund V. war 1589 und 1608 des innern Raths zu Rosenheim. Sebastian V. 1610 des innern Raths Bürgermeister zu München. Hanns Jakob V. ebenso 1638, Joh. Franz V. item 1649. Thierberg ein Schloß bei Ruffstein. Stefan V. zu T. war 1624 Korherr bei U. L. Frau in München. Ferdinand Franz V. v. T. auf Pilhofen des innern Raths und Stadthauptmann zu München, geb. 1653, † 1708. Die V. haben auch Ferfleden und Schickenburg in Tirol besessen und die Landstandschafft daselbst 1580 erworben. [D. S.]

Vogt. Diesen Namen, welcher zum Theil ursprünglich Amtsname war, führen mehrere Familien in Deutschland. Es gibt:

1. **Vogt**, eine windsheim. Familie, von der man nichts weiter anzuführen weiß, als das Wappen bei Siebmacher.

[Siebmacher V. 272. n. 6. — v. S.]

2. **Vogt**, eine anhalt'sche, 1560 vorkommende Familie in der Grafschaft Wernigerode, welche in S. Kopf u. Hals eines schw. Reh's führte. [v. Leebur III. 61. n. VI. unter Vogt.]

3. **Vogt**. Ein Frhr. Karl Gustav v. V. wurde am 18. Jan.

1694 in den böhm. Herrenstand aufgenommen. Zu welchem Geschlechte derselbe gehörte, kann man nicht angeben.

4. **Vogt.** Der kais. Kameraloberdirektor in dem Königreich Slavonien und Herzogthum Sirmien, Johann Wilh. v. B., wurde 1740 in den Reichsritterstand erhoben. [R. L. M. N.]

5. **Vogt.** Karl B. erlangte am 20. Jan. 1766 den salzburg. Adel, welches 1767 daselbst bekannt gemacht wurde. [v. Schallhammern.]

6. † **Vogt v. Ammerthal**, ein erloschenes Geschlecht, welches aus dem Vogtlande sich nach Ostpreußen wendete. Es führte in G. drei Spaten. [v. Ledebur III. 61. n. 1.]

7. **Vogt v. Perg**, Perg. Nach Siebenkees, I. 112, sollen sie mit den Voit v. Voitenberg einerlei Stammes sein; es sind aber die bei Siebmacher, II. 69. n. 7. IV. 185. n. 11. 188. n. 1, befindlichen, einander ziemlich ähnlichen Wappen von den aus Urkunden von Siebenkees beschriebenen zwei, dem adlichen und dem freiherrlichen, voitenberg. Wappen ganz verschieden. Die Herrschaft der B. v. B. lag in Niederösterreich, grenzte an Neuburg und das Marchfeld, es umgab Mülk. Der Hauptsitz Perga war bei Mülk, und weil der österr. Herzog die Eigentümer dieses Schlosses zu erbbl. Unterschutzbögen dieser Abtei ernannte, bekamen sie davon den Beinamen der Bögte oder Advokaten. Der Älteste dieses Geschlechts, welcher mit Zuverlässigkeit angegeben werden kann, ist Rudolf v. Perge, ein Edelherr, welcher mit seinem Sohne Walchun zwischen 1056—1075 in Mülk wohnte. Mit Otto starb nach 1231 dieses Geschlecht aus.

[L. A. Gebhard's geneal. Gesch. der erbbl. Reichsst. B. 3. S. 259 u. f. — v. H.]

8. **Vogt von dem Berge**. Nobilis vir advocatus de Monte schenkt seinem Vasallen Hildebrand v. Hardenberg einen Zehent 1304 zu Minden. [Mk. Buch für Niederf. III. 24 ff.]

9. **Vogt v. Bingen**, auch Binger genannt, ein altes rheinisches Geschlecht, welches von Bingen am Rhein den Namen führt. Es soll mit Theodorich B. v. B. 1285 nach Ostpreußen gewandert sein und in den jetzt in den balt. Provinzen Rußlands vorkommenden v. Bingen noch blühen; in Kurland begütert. Wappen: Unverändert fortgeführt, in S. ein schw. Balken. Vergl. Berg v. Bingen. Möchte einerlei Stamm sein.

[Kneschke, Ab. Lex. I. 435.]

10. **Vogt v. Castel und Wartenfels**, eine schwäbische, schlesische und schweizer Familie, deren Nebenlinien die v. Leiterberg oder de Scala, Neckerburg, Warland bilden. Ein noch stehendes Schloß bei Losdorf im solothurn. Amte Gösigen war das Stammhaus der Freiherren v. Wartenfels; ist nachgehends an die v. Rosenegg, dann 1465 an die v. Bubenberg gekommen. [Wurstisen 51. — Luz 684. — Bucelini stemmat. IV. 299. — Sinap II. 478. — Gauhe I. 1982. — Zedler L. 292. — v. H.]

11. **Vogt v. Ehrenzeil**. Der Oberleut. Joh. B. wurde im Jahre 1765 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

12. † **Vogt v. Elspe**, ein rheinländ. Geschlecht, davon Einer, Heinrich, als miles advocatus in Elspe im J. 1297 lebte. Noch im 16. Jahrh. kommen Einige von diesem Geschlechte vor. Das Geschlecht ist erloschen; die v. Plettenberg-Bodelschwing nahmen Wappen u. Namen an. [v. Ledebur III. 61. n. II. — v. H.]

— v. Hattstein I. 607. — v. Steinen, westfäl. Gesch. 1909. Tab. 16. n. 2. — v. Mebing I. n. 909.]

13. **Vogt v. Fronhausen**, ein altes hess. Geschlecht, das im Jahre 1558 vorkommt. Die B. v. Treis sind wahrscheinlich eines Stammes mit den B. v. Fronhausen; beide Orte liegen nahe beisammen. Die B. v. T. wendeten sich nach Ostpreußen, wo sie 1615 als Erbgeessene zu Raucken erscheinen.

[Sinap II. 478. — Gauhe I. 1982. — Zedler L. 296. — Eitor's Ahnenprobe 123. — Siebmacher I. 137. n. 9. — v. Mebing I. n. 907. — v. H.]

14. **Vogt v. Fündingen**, ein altes Geschlecht in Bayern, von dem dießorts nichts weiter bekannt ist.

[Gauhe I. 1982. — Siebmacher I. 94. n. 10. — Sinap II. 477 u. f. — Zedler L. 296. — v. H.]

15. **Vogt v. Gebersried**, Gebhardsreith. Bei ihrer der Religion halber geschehenen Auswanderung gaben sie den Adelstand auf; allein der Landjasse Leonh. Anton B. zu Gebersried erhielt am 14. Nov. 1754 vom Kurf. Maximilian Josef ein Adelserneuerungsdiplom.

[v. Lang 578. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149. — v. H.]

16. **Vogt v. Gnnolstein**, ein freiherrl. rheinländ. Geschlecht, das schon im 11. Jahrh. vorkommt. Im J. 1660 erlangte dasselbe die Freiherrnwürde und nahm später, nachdem Einer die Letzte der v. Stein-Kallenfels geheiratet hatte, den Namen v. S.-K. nebst Wappen zu dem seinigen an. Ein Zweig des Geschlechts wurde in den Grafenstand erhoben und wohnt derselbe in Frankreich, wo er bedeutende Besitzungen hat.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Geneal. Taschenb. der gräfll. Häuser auf 1838 u. f. — Taschenb. der fehrll. Häuser auf 1853 u. 1856 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Ledebur III. 61. n. III. — v. Hefner, bayer. Adel S. 12. T. 7. S. 41. T. 39. — v. Hattstein I. 608. — Humbracht, Tab. 88 u. f. — Luck, Schles. cur. Merkwürdigk. 82. — Sinap II. 478. — Zedler L. 298 u. f. — Gauhe I. 1982. — Hirschelmann's Samml. 67. — v. Mebing I. n. 908. III. 833. — Nachtrag zum geneal. Hdb. 111—13. — Salver S. 589. 602. — v. H.]

17. **Vogt v. Kemmund**, ein rheinländ. Geschlecht.

[Siebmacher II. 103. n. 5. — v. H.]

18. **Vogt v. Rhex und König**, eine neue braunschweig'sche Familie, die jetzt zu Minden wohnt.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

19. **Vogt v. Rineck**, Rieneck, Reineck, ein sehr altes fränkisches Geschlecht, aus dem schon Otto und Johann im Jahre 1349 vorkommen. Am 27. Okt. 1697 erhob K. Leopold den Freiherrn Karl Friedrich B. v. R. und sein Geschlecht in den Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt. [Sinap II. 478. — Zedler L. S. 301. — Gauhe I. 1983. — Schannat, Client. Fulb. 177. — v. Hattstein II. 503. — Durchl. Welt IV. Bd. I. Th. 430. — Siebm. I. 103. n. 12. — Struv's neuveröffn. histor. u. polit. Archiv V. 265. — v. Mebing I. n. 910 u. III. n. 833, wo er aber die Erhebung in den Grafenstand in das Jahr 1700 setzt, welches jedoch die Zeit der Errichtung des Fideikommisses ist. — Tyroff, bayer. Wappenb. II. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 19. T. 14. — v. H. — v. Lang 88. — Viedermann, Geb. Tab. 293—99 I. Verz.; Rh. u. W. I. Verz.; Steigerm. I. Verz. — Salver 258. 265. 433. 487. 495. 541. 542. 553. 569. 603. 611.]

20. **Vogt v. Sägewitz**, eine freiherrl. Familie in Schlesien. Man hält sie für einerlei mit den B. v. Westerbach; im Schilde einen Maueranker führend. [Siebmacher I. 40. V. 46. — v. Ledebur III. 61. n. V. — v. H. — Gauhe I. 1983. — Sinap II. 479. — v. Zedlitz.]

21. † **Vogt v. Salzburg**, ein altes stifts- und turniermäßiges Haus, das von alten Zeiten her in dem ehemal. fränk. Ritter-Kanton Rhön-Werra immatrikulirt war u. dessen Stammhaus

das Gut u. die alte Burg bei Neustadt an der Saale ist, welche jetzt die Familie Lochner v. u. zu Hüttenbach besitzt. Schon im J. 1206 findet man sie und nachher Mehrere in ältern Urkunden, die Siebenkees, I. 380—86, aus den schultheß. Schriften anzeigt. Die evangel. Linie wurde im J. 1718 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Erloschen im November 1858.

[Dithmar, von den Herrenmeistern des Joh. Ordens S. 13. n. 40. — Schannat, fuld. Lehnhof 177. — Siebmacher I. 107. n. 3. II. Suppl. Taf. 18. — v. Meding I. n. 911. — Hartmann's Samml. — Salver S. 146. 288. 309. 350. 352. 531. 541. 562. 567. Taf. III. n. 9. — Gottschalk, Ritterburgen IX. 296. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66. — Febrl. Taschenb. v. 1857. — Beschr. von Schloß Salzburg durch den Febrn. Voith v. Salzburg. — v. H. — Von dem Stammbause, Herkommen u. Genealogie der B. v. S. finden sich mehrere Nachrichten in den uffenheim. Nebenstunden II. 673—88. — Siebenkees I. 380—86. — Tyroff I. Bd. I. Th. Ausg. 40. — Sinap II. 478. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 168—71. 1778. S. 220—23. — Gleichenstein n. 99. — Leichenrede zc. auf Valentin B. v. S. (Hilburgb. 1722.), enthält mehrere Nachrichten von diesem Geschlechte. — Biedermann, Ab. u. W. Tab. 72—83. — v. Hattstein II. 509—16. Taf. 5. — Zedler L. 301 u. f. — v. Lang 258.]

22. **Vogt v. Schaden**, in der Schweiz.

[Gauhe I. 1982. — v. H.]

23. **Vogt v. Sterberg**. Der Artillerieoberlieutenant Joh. v. B. wurde im J. 1791 mit v. S. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 111. — Taschenb. der febrl. Häuser auf 1859. — v. H.]

24. **Vogt v. Voithenberg zu Herzogau**, ein altadliches u. rittermäßiges Geschlecht in Bayern, welches der Kurf. Karl Theodor von Pfalz-Bayern am 31. Jan. 1787 in den Reichsfreiherrnstand erhoben hat. Das alte adliche Wappen sowol als das freiherrliche ist von Siebenkees, I. 112—14, in Kürze beschrieben und beide in Tyroff, und zwar ersteres auf der 114ten und letzteres auf der 134sten Tafel, in Kupfer geliefert. M. f. v. Vogt v. Berg.

Die Familie soll ehemals Voith zu Berg — einem Gute im bayer. Pflegamte Homburg — geheissen haben. Sie erscheint schon 1379 in Urkunden.

[v. Lang 579. — Taschenb. der febrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. Taf. 66. S. 121. T. 149. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

25. **Vogt v. Westerbach**, eine adliche und seit 18. Jan. 1694 febrl. Familie in Schlesien, welche noch blüht. Soll einerlei mit Vogt v. Sägewitz sein. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1843. S. 304. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. Taf. 89.]

26. **Vogt v. Wierand**, Wierand, auch Wierant, Vogten genannt, ein österr. Geschlecht, dessen Stammreihe Bucelin mit Georg aus der Schweiz im Jahre 1360 anfängt und sie bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts fortführt.

[Bucelin IV. 391. — Siebmacher I. 40. n. 13. V. 46. n. 9. — Sinap II. 477. — Gauhe I. 1985. — Zedler L. 303. — v. Leebur III. 61. n. 5, unter Vogt. — v. H.]

Daß übrigens Siebmacher, I. 202. n. 1. III. 174, 7 verschiedene Wappen von schweizer B., größtentheils mit Beinamen, in Kupfer gegeben hat, und unter welchen keine der vorgenannten Familien vorkommt, möchte hier noch zu bemerken sein. [v. H.]

Vogt v. Feuerbach, f. Waß v. Feurbach.

Vogt v. Liebenau, f. Liebenau.

Vogt v. Prassberg, f. Prassberg.

Vogt de Scala, f. Vogt v. Castel zc.

Vogt v. Wartensfels, f. Vogt v. Castel.

Vogt v. Wendelstein, f. Wendelstein.

Vogt v. Wülhausen, f. Ebhausen.

Vogt v. Treis, f. Vogt v. Fronhausen.

Vogtberg. Der Postverwalter zu Görz, Joh. Seifried v. B., wurde im J. 1766 Freiherr. [M. v. M., Erg. 92. — Siebmacher V. 50. n. 4.] Am 16. Aug. 1773 wurde er in die görzzer Matrifel eingetragen. [v. Hefner, görzzer Adel S. 31. T. 29. — v. H.]

† **Vogtsberg**, ein altes schwäb. Geschlecht, auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Calw hausend, welches im 14. Jahrh. erloschen ist. [Griesinger 1478.]

† **Vohburg**, Voburg, Vochburg. Diese im J. 1212 ausgestorbenen Grafen schrieben sich auch Grafen v. Hals, ingleichen v. Cham, und waren mächtige Grafen in Bayern, auf dem Nordgau und im Voigtlande. Sie sollen nach Raynerus (dem Andere widersprechen) auch Burggrafen von Nürnberg gewesen sein. Nach Henning's Meinung stammen sie von den Markgrafen von Bayern und mithin auch von Karl d. Gr. her.

[Spangenberg, Adelspiegel I. 15. — v. Falkenstein, antiq. et memorab. Nordgau. II. Nachlese 100 u. ff. — W. Hund I. 148—50. — Lucä, Grafenlaal 1138—45. — Zedler L. 304—16, wo auch eine kleine Stammtafel derselben, oder der Gr. v. Cham (S. 311) befindlich ist. — Siebmacher II. 8. n. 4. — v. H.]

Die Ministerialen v. B. sollen die späteren Gumpenberg sein. Hildebrandus de B. wird 1280, 1281 zuerst v. Gumpenberg genannt.

† **Vohenstein**, ein schwäb. Geschlecht. Dasselbe blühte von 1286—1737. Die Burg lag im Oberamt Hall.

[v. Hefner, f. schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 1478. — v. H. — R. J. Seifert, erläut. vohenstein. Stammtafel u. f. w. Weßlar, 1776. J. — v. Hattstein II. 75. Supplement. — Siebmacher I. 116. n. 6. — v. Meding III. n. 892.]

† **Vohnsdorf**. Diese besaßen im 13. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft im judenburger Kreise in Steyermark, bis mit Rudolf v. B. um das J. 1414 das Geschlecht erlosch.

[Schmug IV. 269. — v. H.]

Vohsbekemann, Hebkemann, ein ditmarsen'sches Geschlecht, das im 16. Jahrhundert vorkommt. Die Familie wird gewöhnlich Vogtemann genannt. Zwei Sprößlinge wanderten aus und gründeten die Geschlechter Reventlow und Wahlstorf, welches letztere erloschen ist. Die Zurückgebliebenen blühen unter dem Namen v. Wiethen fort. [M. Wiethen's Beschr. des Landes Ditmarsen S. 48. — Zedler L. 317. — v. H.]

Voigdimann, f. Windbergen.

Voigdt, Baget, Bagette, Bogebe, Voghebe, Vogd, Vogeth, Voigete, Voget, ein altes pommer'sches Geschlecht. Wappen: Drei g. Grappen. Siehe Bagete.

[Micrälius VI. 536. — v. Leebur III. 354.]

1. **Voigt**, Arnold, kurbannöver'scher General, wurde am 15. Febr. 1687 vom Kaiser in den Adelsstand erhoben.

[v. dem Knesched.]

2. **Voigt**, eine adliche hannövr. Familie, von welcher folgende Standeserhebungen bekannt sind: a) Die Gebrüder B., namentlich der Oberappellationsrath Gerh. Ludwig, der Amtmann zu Friedland, Jobst Ludolf, der Amtmann zu Mariengarten, Johann Friedrich, der geh. Sekretär zu Osnabrück, Konrad Wilhelm, der Amtschreiber zu Neuhaus, Anton Kristof, und der Amtschreiber zu Wildeshausen, Friedrich Julius, wurden mit ihren ehelichen Nachkommen und ihren beiden Schwestern Justine und Margarethe B., Kanonissinen zu Marienwerder,

durch kais. Diplom vom 30. Dezember 1776 in den Reichsadelstand erhoben. b) Der Oberappellationsrath Jobst Adolf V. und seine ehelichen Nachkommen, auch dessen Schwester Maria Anna V., Kanonissin zu Marienwerder, erlangten durch kais. Diplom vom 30. Dez. 1776 den Adelsstand. c) Der Oberamtmann Otto Philipp Ludwig V. zu Harste erhielt mit seinen ehelichen Nachkommen am 30. Dez. 1776 den Reichsadelstand. d) Der geheime Kanzleisekretär Joh. Eberhard August V. und der Kammersekretär Jakob Friedrich V. zu Hannover wurden durch kais. Diplom vom 30. Dez. 1776 geadelt. [Verz. der in den kurbannöv. Landen publ. St. V. C. n. 55–58. — v. d. Kneesebeck.] Es scheint, als ob vorstehende Personen Abkömmlinge des 1687 geadelten Arnold V. seien, deren Voreltern den Adel nicht fortgesetzt haben. [v. Leebur III. 62. n. 1. — Grote, hannöv. Wppb. F. 6. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 33.]

3. † Voigt, Kristian Gottlob, Kammerpräsident zu Weimar, nachheriger geh. Rath, Staatsminister und Kammeroberpräsident, ward durch den Großherzog von Sachsen-Weimar am 30. Jan. 1807 in den Adelsstand erhoben, welcher aber mit seinem 1813 gestorbenen Sohne wieder erloschen ist.

[Deffentliche Dankrede auf den v. Voigt. 1819.]

† Voigtdalem, ein braunschweig. ausgestorbenes adliches Geschlecht, dessen Namen das vor mehreren Jahren eingegangene braunschweig. Amt Voigtdalem führte. Die Familie besaß die Dörfer Groß- u. Klein-Dahlem und das wüste Honstedt als erbliche Vogtei, sowie auch einige Zeit die Vogtei über die Stadt Braunschweig. Nach dem Aussterben der v. Wenden und mit Joh. v. Wenden gingen im J. 1595 die Güter in das landesherrliche Eigenthum über. [Braunschweig. Anz. 1747. 31. St. 1750. 87. — Hassel u. Berge II. 74. — Merian 190. — v. H.]

Voigts. Der Oberappellationsrath Joh. Just. V. zu Celle wurde nebst seiner Descendenz am 9. Okt. 1740 in den Reichs-Adelsstand erhoben. [Verz. der in den kurb. publiz. St. V. C. n. 26. — v. d. Kneesebeck. — Grote, hannöv. Wppb.] Der Oberamtmann zu Kalenberg, Arnold Just. V., wurde am 11. Juni 1749 mit seinen Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. n. 30. — Siebmacher, Suppl. IX. Tab. 30. n. 10.] Die Familie hat die Namen v. V. = Rhey u. v. V. = König angenommen. [v. d. Kneesebeck. — v. Leebur III. 62. — v. H.]

1. † Voit, eine nürnberg. gerichtsfähige Familie, von der Siebmacher, I. 212. n. 4, das Wappen gibt. Ist wahrscheinlich erloschen.

2. Voit v. Berg, Hanns, Reichsvogt zu Augsburg, erlangte 1612 den Reichsritterstand. [Gauhe I. 1982. — R. T. A. R.]

Voit, f. Vogt.

Voith. Der k. bayer. oberste Bergrath u. Ignaz V. erhielt am 16. April 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 579. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 149.]

Voithenberg, f. Vogt.

Voitscher, f. Veitscher.

Voitsperg, Voitsberg. Im Fulda'schen kommt blos 1309 Einer dieses auch steyermark. Geschlechts und dessen Wappen vor bei Schannat, fuld. Lehnhof 177; bei Schmutz IV. 272, und bei v. Meding III. n. 894. [v. H.]

Vojnits, ungarisch. Anton v. V. war 1835 Substitut bei der kaiserl. Gesandtschaft.

Volani v. Compafala. Der Arzt Adam V. zu Roveredo wurde im J. 1765 mit v. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

Volkern, Johann Peter, kais. Oberfeldkriegsauditor, dann dessen Brüder Hermann Gabriel, kais. Siegelamtmann u. Kammer-Diener, und Wolfgang Wilhelm, kais. Oberkriegskommissär, wurden 1675 geadelt und 1688 in den Ritterstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Volkersam, Volkersen, Volkerrsen, Volkerrsem, f. Bölkerrsam.

† Volkerrstorff, Volkerrsdorf, ein österr. fröhl. Geschlecht, das des Hauses Oesterreich Erbfürst war, aber schon im Jahre 1616 ausgestorben ist. Es kommt schon im J. 1142 vor und sein Stammschloß hat gleichen Namen mit ihm.

[v. Hattstein, II. Suppl. 76. — v. Hohenstedt II. 764. — Siebmacher I. 27. n. 4. — Bucelini stemmat. III. — Spener, hist. insign. L. I. c. 97. p. 375. Tab. 14. — Zedler L. 388. — v. Meding II. n. 924. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1955. — v. H.]

1. † Volkemann. Nach v. Leebur, III. 63. n. I u. S. 354, stammt diese Familie aus Flandern, wendete sich aus Glaubens-Ursachen nach Pommern um 1600 und kaufte sich daselbst an. Joachim v. V., der Sohn des Eingewanderten, besaß 1654 Rappin und Nienow. Scheint erloschen, insofern keine Verbindung mit dem Landrath Johann V. besteht.

2. Volkemann. Joh. V., Landrath im Herzogthum Hinter-Pommern und im Fürstenth. Camin, wurde am 18. Januar 1701 in den preuß. Adelsstand erhoben.

[v. Leebur III. 63. n. III. — v. H. — v. Zedlitz.]

Volkmer v. Volkmerhausen. Johann Kasimir V., kais. russ. Hofrath, erhielt 1800 den Reichsadelstand mit obigem Beinamen.

[R. T. A. R.]

Volkommen v. Ehrenberg. Der Registrator bei dem Oberst-Bergmeisteramt in Kärnthen, Hr. V., wurde im J. 1168 mit „Ebler v. C.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

† Volkrah, Volkra, Volhra, ein altes ausgestorbenes österreich. Geschlecht, von dem Friedrich V. im J. 1355 zu Pach vorkommt. R. Ferdinand I. verlieh ihm im J. 1525 das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts der v. Wissingendorf oder Wissingdorf, mit dem Rechte, mit blauem (wie v. Meding angibt, Gauhe und Zedler aber sagen rothem) Wache zu siegeln. Sie wurden im Jahre 1656 in den Herren- und bald darauf in den Grafenstand erhoben, ingleichen mit dem Oberst-Erblandsfalkenmeisteramte in Oesterreich unter der Enns beliehen. Ehedem führten sie den Namen v. Dornach. [Brandis, tiroler Ehrenfränz. n. 64. — Gübner III. 722. — Siebmacher I. 38. n. 3. — Spener, Taf. 24. — v. Hohenstedt II. 335–749. — Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. — v. Meding III. n. 896. — Sinap II. 268. — Gauhe I. 1986. — Bucelin, German. III. — Zedler L. 402 u. ff. — v. H.]

† Voldenscheren, ein ausgestorb. sächsl. Geschlecht, das sich zu R. Heinrich's I. Zeiten in der Altmark an der Elbe niederließ.

[Enzel's altmärk. Chronik 64. — v. H.]

Volgäddt, Volgstedt, Volgstett, Volkstedt, Volkstette, Volkstete, Volcstet und Follstet, eine alte thüring. Familie, davon Einer, Johann v. Volgstädt, im Jahre 1305 in Urkunden zuerst vorkommt. Wahrscheinlich war das alte Volkstedt vor erfolgter Aufbaueung des jezigen rudolstädtschen Dorfes Volkstedt, das früher weiterhin nach Süden zu gestanden hatte, der Ueberschwemmung halber aber weggebaut wurde, ihr alter, vielleicht von ihnen erbauter Stammsitz. Besonders waren sie schon im 14ten

Jahrhundert gleichen'sche Vasallen und hatten ihre Güter in Günthersleben, Wechmar und Wandersleben, später in Lohensömmern, Wormstädt 2c; auch erhielten sie im Jahre 1544 von Kursachsen das ehemalige, zwischen Weimar u. Erfurt gelegene Kloster Wallichen für 7084 fl., und besaßen Hohen- und Klein-Melsen 2c. [Melissantes XLIX. — v. Hattstein I. Suppl. S. 38. — Gauhe I. 1985. — Hün's Koburg. Hist. 68. — Gleichstein n. 98. — Sagittar 19. 20. 92. 93. 95. 97. 98. 101. 104. 126. 450. 471. — Knauth, prodr. Misn. 588. — Siebmacher, I. 145. n. 4, schreibt irrig Volstedt. — v. Ledebur III. 63. — v. H. — Zedler L. S. 413. — v. Zedlitz.]

Volkammer v. Kirchenstedenbach, ein ursprünglich neumärkisches, nachher nürnberg. Patriziergeschlecht. In der Neumark waren sie adeliche Reichsmantner. K. Sigismund hatte dem Berthold V. im J. 1433 eine g. Krone zu seinem vorigen Wapen ertheilt, Kaiser Leopold aber dem Gottlieb v. V. dasselbe am 30. Sept. 1696 mit einer gold. Krone vermehrt.

[Wiedemann, Nürnberg. Tab. 327–44; Odenw. Suppl. — Will's nürnberg. Münzbelust. II. 326. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 344. 1778. S. 398. — v. Lang 580; Suppl. 148. — Siebmacher I. 205. n. 8. II. 164. n. 4. VI. 22. — Tyross, I. 229, hat 3 verschiedene Wapen. — Siebenkees I. 30–32. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. H.]

† **Volkersheim**. 1411 verkaufen die v. V. das Dorf V. an den Hospital zu Viberach und scheinen bald darauf erloschen zu sein.

Volkert v. Wolrau. Der kaiserl. österr. Sekondwachtmeister Vincenz V. wurde 1825 mit v. W. geadelt. [M. S.]

† **Volkertweiler**. Stammort in der Pfarre Schwandorf, B. A. Stollach. Gerhardus de Volkartswilare 1112.

† **Volkhamer**, oberpfälzisch. (Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe mit einem Hammer, unten leer.) Willibald V. war hochfürstlich salzburg'scher Pfleger zu Mattsee, hat eine Pfundmerin von München zur Ehe gehabt 1600.

[Siebmacher III. 137.]

Volkmarrod. Willelmus de Folmarrothe testis in einem braunschweig. Brief 1191. Baldevinus de Volcmarrode 1197. [Urk. Buch f. Niederf. II. 35. 38.]

Volkmaner v. Born. Mit letzterem Beinamen wurde Maximilian V. um's J. 1679 in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. R.]

Voll, Hieronimus, niederösterr. Kammerkanzlist, erlangte 1615 den Adelsstand. [N. T. A. R.]

1. **Volland**. Der Niederlagsverwandte Lorenz V. zu Wien wurde im J. 1708 geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

2. **Volland v. Vollandseck**, eine rhein. Familie, die meist zu Ravensberg sesshaft war und aus welcher Heinrich V. 1390 zuerst vorkommt. Sie waren auch zu Angerburg angesessen.

[Siebmacher V. 256. — v. Ledebur III. 63. — Bucelini stemmat. — Zedler L. 417. — v. H.]

Vollard, Ludwig Wilhelm, f. preuß. Premierlieutenant, wurde 1830 geadelt. Sein Vorfahr, Hanns Volhardt in Böhmen, wurde schon 1596 vom Kaiser geadelt; die Familie machte aber keinen Gebrauch davon. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 63.]

Vollbracht, ein adl. Geschlecht in Schlesien, welches das im Fürstenth. Liegnitz gelegene Gut Koßkau besitzt.

[Sinap I. 1014. II. 1093. — Wahrendorf, liegnitz. Merkwürdigk. I. 143. — Gauhe II. 1225. — Zedler L. 466. — v. H.]

Der Regierungsrath Joh. Anton Philipp v. V. zu Liegnitz wurde am 11. März 1707 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — v. Ledebur III. 63. — v. H.]

1. **Vollen**, Wolfgang, niederösterreich. Kammerregistrator, wurde 1620 geadelt. [N. T. A. R.]

2. **Vollen**, Georg, erhielt 1621 den Adelsstand. [N. T. A. R.]

† **Vollenspiet**, ein ausgestorbenes westfäl. Geschlecht.

[v. Steinen I. Tab. 18. n. 4. — v. Meding I. n. 912. — v. H.]

Vollenstein. Der kaiserl. Rath Balthasar v. V. erhielt 1654 Bestätigung seines adelichen Standes. [N. T. A. R.]

Vollgnad, eine schles. Familie, die sich in österr. Diensten besonders um das J. 1612 sehr verdient gemacht hat. Heinrich V. erhielt am 12. Oktober 1698 den alten Ritterstand. Er war Erbherr auf Ober- und Niedersimbsdorff im Oelsnischen und Rathsglied zu Breslau.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 63. — Sinap I. 1015. II. 1094. Dessen Osnogr. 894. — Zedler L. 474. — v. H.]

1. † **Vollmar**, ein schlesisches, im Jägerndorff'schen sesshaftes, vorher in Württemberg wohnendes Geschlecht, welches aus Urkunden vom J. 1607 bekannt ist. Hanns Melchior v. V. auf Hohenmauern am Schwarzwalde war 1607 des Herzogs zu Jägerndorf Hofmarschall.

[v. Ledebur III. 64. — v. H. — Lucä, schles. Chronik 751. 1295. — Sinap I. 1015. — Gauhe I. 1986 u. f. — Zedler L. 608 u. f. — v. Zedlitz.]

2. **Vollmar v. Bernshofen**, ein hess. Geschlecht; weitere Nachrichten waren nicht zu finden.

[v. Zedlitz. — v. H. — Gauhe I. 1987.]

3. **Vollmar**, Frhr. v. Nieden. Vielleicht aus der vorgenannten Familie entsprossen, stieg Isak V., ein Sohn des zu Tübingen im J. 1561 verstorbenen bekannten Rechtsgelehrten Melchior V., vom Advokaten zum Reichshofrath, nachher zum geh. Rath, endlich zum kais. österr. Staatsminister, wurde geadelt und bald darauf — 1660 — mit dem Beinamen v. N. in den Freiherrnstand erhoben. [Gauhe I. 1987–93. — Zedler L. 612–19. — v. H. — v. Zedlitz. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 193.]

4. **Vollmar auf Veltheim**. Die Söhne des bayer. geh. Sekretärs Heinrich V. erhielten am 3. Sept. 1790 Adels- u. Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149. — v. Lang 581. — v. H.]

Volmer-Roth, Hanns Wilhelm, wurde 1584 geadelt.

[N. T. A. R.]

† **Volmerstein**, Volmestein, Volmestene. Dieses Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz in der Grafschaft Mark gelegen ist, gehört zu dem hohen Adel in Westfalen. Die Familie ist erloschen und Namen und Wapen sind an die Familie v. d. Ned übergegangen. [Skizze dieser Familie in v. Steinen's westfäl. Geschichte XXII. St. 155. — Nikol. Kielinger, Gesch. der Familie u. Herrschaft von Volmestein; ein Beitrag zur Gesch. des Bauern- u. Lehnwesens u. der Staatsverfass. Osnabrück, 1801. Zwei Bände. 8. Ein wichtiges Werk, dem jedoch die Stammtafeln fehlen. Die ersten 29 ss. des I. Bandes standen früher in den Jahrgängen 1797, 1798 u. 1799 des Magazins für Westfalen. — Köster's diplomat. Beitr. z. d. Lehnrecht II. 247 u. f. — v. H.]

† **Volmgrense**, ein mecklenburg. ausgestorbenes Geschlecht, von dem das Wapen aus des Ritters Johann v. V. Siegel von 1339 beschreibt: v. Meding I. n. 913. [v. H.]

Volpary, italienisch. Die Gräfin v. V., geborne Gräfin Petrucci, war 1835 f. f. Sternkreuzordensdame.

Volpi v. Cesanensfeld. Dem Doktor A. v. V. in Triest, dessen Adel schon 1829 bestätigt worden, erhielt 1845 von Oesterreich den Beinamen v. C. [M. S.]

Volpini v. Mästri, österr.-italienisch. Ignaz V. v. M. war 1835 Polizeioberkommissär zu Mailand.

Volsheim, f. Bem.

† **Volskown**, ein pommer'sches Geschlecht.

[Micälius, Antiq. Pom. VI. 383. — v. H. — Zedler L. 658. — v. Ledebur III. 64. 354.]

† **Volspach**, ein steyer. Geschlecht, das Astervasall der Grafen v. Struer war. [Prevenhuber 364. — Zedler L. 658. — v. H.]

Volta, österr.-italienisch. Zanino Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Como.

Voltolini (v. Valetina), ein tiroler Geschlecht. Wappenbrief hat die Familie 1532 erhalten; den Reichsritterstand 1582; in den Grafenstand wurde sie am 18. Sept. 1790 durch das Reichsvikariat erheben u. dieses anerkannt von Oesterreich 1836. Eingetragen in die bayer. Matrifel 1825.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 126. Taf. 156; Erg. Bd. S. 16. T. 14. — Gräfl. Taschenb. v. 1859 u. 1860.]

Volusius v. Wolzheim. Der niederösterr. Landschaftsakademie-Direktor Anselm Gottfried V. wurde im J. 1719 mit „Edler v. W.“ in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 220. — v. H.]

† **Volzke**, Volske, Folksche, ein auf Rügen und in Pommern sesshaft gewesenes Geschlecht, 1509. [v. Ledeb. III. 64. 354.] Vergl. Folschen.

Volzl, Daniel, kais. Hatzschie, erhielt 1623 einen Adelsbrief.

[M. L. A. N.]

Vopaterny, ungarisch. Gustav v. V. stand 1857 als Oberleutnant im 12. österr. Inf. Reg. Josef v. V. de Cadem war 1857 k. k. Generalmajor.

Voramburg, f. Schranz.

† **Voran**. Diese besaßen wahrscheinlich einst das gleichnamige Stift und Herrschaft in Steyermark.

[Schmuck IV. 278. — v. H.]

Vorbringer. Der Landrath Franz v. V. in Mähren wurde im J. 1808 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

† **Vorburg**, Vorburger, ein rheinl. d. Geschlecht, dessen gleichnamiges Schloß zu Obernurna bei Nefels schon im J. 1196 bei der Familie war. [Siebmacher III. 185. n. 3. V. 89. n. 2, der die Wappen unter die fränkischen und schweizerischen rechnet. — Seifert, Tab. 52. — Humbracht, Tab. 145. — Gauhe I. 1993 u. ff. — Zedler L. — v. H.]

† **Vordhordorf**, Michael, erhielt um's J. 1601 Adelsbestätigung. Auch Ulrich Vordhordorfer erhielt 1602 ebenfalls Adelsbestätigung.

[M. L. A. N.]

† **Vordheim**, Vordheim, ein sächsisches, bei Krimitschau sesshaftes Geschlecht. Hanns v. V. kommt im J. 1396 schon vor.

[Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. v. D. Sachsen 3. B. 216. — Zedler L. S. 781. — v. H.]

† **Vordtel**, Vördtel, ein nürnberg'sches Geschlecht, welches R. Heinrich VI. (?) in den Adelsstand erhoben und das im 16. Jahrh. ausgestorben ist. [Zedler L. 781. — Siebm. II. 157. n. 3. — v. H.]

† **Vordleben**, ein halberstadt. ausgestorb. Geschlecht.

[Abel's d. Alterth. II. 593. — Zedler L. 782. — v. H.]

† **Vorenbolthe**. Reynherus de V., miles, 1304 zu Minden.

[Urf. Buch für Niederf. III. 25.]

† **Vorgassen**. (Ein Speereisen schräggelegt, wie Reichenstein.) Baslerischer Adel. Konrad und Ulrich Vorgazun,

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

Ritter, 1236. Hug Vorgassen, Hug u. Wernher, seine Söhne, 1352. [Wurftisen 192.]

† **Vorgieselsmann**, ein altes ditmars. Geschlecht.

[Biethen's Besch. des Landes Ditmarsen 48. — Zedler L. 806. — v. H.]

† **Vorhauer**, ein in der Provinz Brandenburg u. in Ostpreußen 1350—1724 sesshaft gewesenes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 64, ohne Wappen=Ang.]

† **Vorkene**, ein fränkisches u. hessisches, im 14. Jahrh. bekanntes Geschlecht. [Kuchenbeker, Annal. Hassiae Coll. 4. p. 350. — Zedler L. 888. — v. H.]

Vormann, f. Fuhrmann. [Kneschke, Wappen I. 445.]

† **Vorneiß**, ein schles. Geschlecht. Balthasar V. war im Jahre 1670 der freien Standesherrschaft Wartenberg Landeshauptmann.

[Einap II. 1094. — Zedler L. 1068. — v. H.]

Vornholt, f. Nagel.

† **Vornholte**. Her Zander V., Ritter, bei der Huldigung der Stadt Jagow für den Herzog von Pommern 1349.

[Cod. Brandenburg. XIII. 328.]

Vorrig v. Hochhaus, ein in den kais. Erblanden sesshaftes Geschlecht, aus dem der Landrath in Oesterreich ob der Enns, Joh. Karl V. v. H., im J. 1737 in den Reichs- u. erbländischen Freiherrnstand erhoben wurde. Im J. 1666 erhielt Joh. Gottfried Vogel, Salzfertiger in Gemünden, den Adel, den Zunamen v. Hochhaus und die Veränderung seines bis dahin geführten Namens Vogel in Vorrig.

[Taschenb. der schr. Häuser auf 1849 u. f. — v. Hohenack II. 752. 862. — Zedler L. 886. — M. v. M. 92, der Vorrig schreibt. — v. H.]

Vorsfeld, f. Varssfelde.

Vorst. Nach Fahne, die köln's., berg's. und jülich'schen Geschlechter II. 178, gibt es zehn Familien dieses Namens in jenen Gegenden, nämlich:

1. † Diejenigen **Vorst**, welche 3 Seeblätter führen; sie haben ihren Namen von Vorst bei Aachen u. hießen auch de Foresta; sie erscheinen um 1270 und scheinen erloschen.

2. † Die **Vorst**, benannt nach Vorst bei Arnheim in der Velau. Sie führten in G. 3 r. Sparren; mit ihnen wurde noch im Anfange des 17. Jahrhunderts aufgeschworen. Wahrscheinlich ist das Geschlecht erloschen.

3. **Vorst**, die ihren Sitz an der Wuppert bei Leichlingen hatten. Sie führten einen quergetheilten Schild, im rechten Oberwinkel einen rechtschrägen Fisch. Sie erschienen 1242 u. blühten noch im 15. Jahrhundert.

4. Die **Vorst**, welchen Vorst im Amte Brühl gehörte, und welche einen Querbalken und im oberen Felde einen Ochsenkopf führten. Am Ende des 15. Jahrhunderts blühten diese v. d. V., auch de Foreste, noch.

5. **Vorst** oder Forst von Ahrweiler. Sie führten einen rechtssehenden Adler und waren mit Luchene belehnt. Fahne liefert eine kurze Stammtafel; bis in's 15. Jahrh. blühte das Geschlecht.

6. **Vorst**, später Varst genannt, führten sechs r. Windmühlensflügel und bl. Herzschild in G. Sie scheinen hiernach von denen v. Eller abzustammen. Siehe v. Steinen II. 940.

7. † **Vorst**, deren Sitz bei Liedberg war; sie führten in G. einen schwarzen, oben Amal, unten 3mal gezinnten Querbalken; die Familie schrieb sich auch Forst; die Besizung ging mit Mar-

garetha v. F. an Abolf v. Buschfeld über; wahrscheinlich war sie die Letzte des Geschlechts.

8. **Vorst.** Dieses Geschlecht hatte bei Nachen seinen Sitz und stand in hohem Ansehen; vielleicht einerlei mit den V. unter Nr. 1. Fahne liefert eine kurze Stammtafel, bis 1250 gehend.

9. † **Vorst.** Diese hatten ihren Namen von einer Ortschaft bei Gladbach und erscheinen 1231 als Ministerialen dieser Abtei; sicherlich längst abgestorben.

10. Die v. d. **Vorst-Lombek-Gudenau**, s. d. Art. v. d. **Vorst** 11.

11. **Vorst**, v. der, eine niederländische, und insbesondere brabantische Familie, die in der jülich'schen und kölnischen Ritterschaft aufgeschworen, im J. 1663 freiherrlich wurde und die Herrschaft Lombek in Brabant besessen hat. Eine Linie führt den Beinamen v. Gudenau, und zwar von der Herrschaft G., welche der Frhr. Heinrich Degenhard v. d. V. durch seine Gemahlin v. Waldbott um 1690 erhalten hat. Die andere Linie heißt v. d. V. v. Lombek. Der Freiherr v. d. V. v. G. erhielt 1850 vom K. von Preußen die Erlaubniß, Namen u. Wappen des Grafen v. Mirbach, welcher ihn zum Fideikommißerben einsetzte, annehmen und führen zu dürfen. [E. S.] In den Ahnenproben erscheint zuerst Engelbert v. d. V., welcher von dem röm. König Ferdinand I. am 9. April 1529 Bestätigung seines althergebrachten Adels und Wappens erhielt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. die preuß. Staaten. 1843. S. 305. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der feyrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Krohne II. 289. 441. — Fahne I. 438. II. 178, wo ein Stammbaum. — v. Ledebur III. 64. 354. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — Gauhe I. 1994 u. f. — Zedler L. 1241. — Butken's Troph. de Brab. II. 367; Suppl. II. 110. — Perect. de toutes les terres du Brabant. — Nobels I. 289 — 300. — Siebmacher, Suppl. I. 10. — v. S.]

1. † **Vorster.** Der edl. vst Leonhart V., herzoglich bayer. Pfleger zu Detting, † 1539, liegt daselbst. (Im Schild zwei Lilien.)

2. **Vorster**, eine im 17. Jahrh. vorkommende österreichische Familie. Kristof V., kais. Hofkammerrath und Generalproviandmeister erhielt 1690 den rittermäßigen Adelsstand.

[R. T. N. R. — Zedler L. 1288. — v. S.]

3. **Vorster.** Franz Sebastian V., kurmainz'scher, fürstlich eichstädt'scher und kempten'scher Leibarzt, wurde 1717 von K. Karl VI. in den Reichsadelstand erhoben, erwarb im Rheingau verschiedene Güter, und wurde in die unmittelbare Reichs-Ritterschaft aufgenommen. Dessen Söhne Franz Karl v. V. und der Reichshofrath v. V. erlangten 1752 den Reichsfreiherrnstand. Ebenso wurde 1764 Werner v. V., kurmainz. Hofkammerrath, und sein Bruder Karl Anton v. V., kurmainz. Hofrath, in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[Fortgef. neue geneal.-histor. Nachr. Th. 135. S. 214. — Siebmacher, Suppl. X. T. 6. — R. T. N. R.]

4. **Vorster zum Stain**, ein im 16. Jahrh. bekanntes steyer-märk. Geschlecht.

[Prevenhüber, Annal. Styrens. 186. — Zedler L. 1289. — v. S.]

Vorwaltem, s. Menrad.

Vossus, Gisbert, erster kais. Leibarzt, wurde 1620 geadelt.

[R. T. N. R.]

Voswinkel, ein westfäl. Geschlecht, von dem v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1010, zweifelhaft ist, ob er es in die Gegend um Iserlohn oder in das Herzogthum Engern setzen soll. Eben-

derselbe führt a. a. D. (Tab. 10. n. 7 u. 11) zwei Siegel an, davon das letzte ungefähr vom J. 1378 ist.

[v. Mebing II. n. 925. — v. S.]

1. **Voss**, eigentlich Fuchs (was nach pommer'scher Mundart Vos oder Voß lautet), eine besonders im Herzogth. Mecklenburg, in Pommern, Preußen, Braunschweig u. Dänemark begüterte Familie, von welcher im J. 1370 Gebhard v. V. aus Pommern nach Franken gezogen und allda Statthalter geworden ist, und von der eine Linie in der Person des August Ernst v. Voß auf Großgiewitz am 11. März 1800 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben wurde. Der Rittmeister und Domherr v. V. auf Buch erhielt am 15. Okt. 1840 den preuß. Grafenstand mit Beschränkung. Nach dem unbeerbten Ableben des v. V. v. Buch ging 1847 die Grafenwürde auf seinen Bruder Karl Otto Friedrich in Mecklenburg über. Das Stammwappen des Geschlechts zeigt in S. einen r. Fuchs.

[v. Hefner, preußischer Adel S. 30. Taf. 34; sächsischer Adel S. 51. mecklenburg. Adel S. 21. T. 20; hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Preuß. Wppb. II. 9. — v. Ledebur III. 64. 355. — v. Zedlitz. — Taschenbuch der gräfll. Häuser auf 1844 u. 1854 u. f. — v. d. Knejsbeck. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 60. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. — Fahne I. 438. II. 181. — Knejscke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 1995 u. f. — Micrälius, Pommerl. III. 431. VI. 460. — Zedler L. 1378. — Allgem. genealog. Hdb. I. 877. — Lüderjen's Samml. — Siebmacher V. 153. n. 10. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 131. — v. S.]

2. **Voss.** In Westfalen gibt es mehrere in keiner Verbindung mit einander stehende Geschlechter v. Voß, als:

I. Ein in der Grafschaft Mark seit 1326 ansässiges Geschlecht, welches in S. drei r. Schrägrechtsbalken führt.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. XXIX. 2.]

II. Die v. Voß auf Südhennern, Rusinch 1489, deren f. Schild einen aufgerichteten r. Fuchs zeigt. Vgl. Voß 1.

III. Die v. Voß im Münsterlande führen in S. einen f., mit 3 r. Rädern belegten Schrägrechtsbalken; sie kommen schon 1370 vor. [Fahne II. 181.]

IV. Die v. Voß im nördl. Westfalen, welche in S. einen rothen, bald aufgerichteten, bald gehenden Fuchs führen.

[Grote, hannöv. Wppb. C. 8. — Siebmacher I. 187. — v. Ledebur III. 65. 355.]

Die Familie ist in Mecklenburg u. Pommern begütert. Sie kommen auch vor als de Wolde, Vos de Wolde, de Silva. Siehe Voß, eigentlich Fuchs.

3. **Voss**, Friedrich Wilhelm, Regierungsrath, und dessen Bruder Rudolf Friedrich, Hoffiskal in Stendal, sind mittelst Diploms vom 20. Nov. 1786 in den preuß. Adel erhoben worden.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 65. — Preuß. Wppb. IV. 83. — v. S.]

Quer getheilt, oben blau, unten in S. ein Fuchs in natürlicher Farbe.

4. **Voss**, Georg Daniel, k. preuß. Hofrath, erhielt 1789 ein Reichsadel- und Ritterdiplom mit „Edler von“. [R. T. N. R.]

† **Vossberg**, Voßberger, eine pommer'sche, im Stettin'schen begüterte Familie. [Micrälius, Antiq. Pom. Lib. VI. p. 383. — Zedler L. 1377. 1385. — Gauhe I. 1996. — Siebmacher V. 169. n. 3. — v. Ledebur III. 65. — Bagmihl III. 68. — v. S.]

Vonward v. Wehrburg. Der (pr.) Oberst Karl V. wurde am 16. Jan. 1818 vom F. von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[v. Ledebur III. 355, ohne Wappen-Angabe.]

Vorilla v. Wüstenau. Josef V. zu Pedena in der Grafschaft Mitterburg, wurde im J. 1762 mit v. W. geadelt.

[M. v. M. 279. — v. H.]

Vranjezany, ungarisch. Joh. v. B. war 1857 Merkantil- und Wechselgerichtsbeisitzer zu Zengg in der karlstädter österreich. Militärgrenze. Ambrosius Ritter V. v. Dobrinovia, Rittergutsbesitzer, Ritter der eis. Krone 2. Kl., wurde 1862 sammt seinen Brüdern Georg, Matthäus, Nikolaus und Johann in den Freiherrnstand erhoben. [M. A. Zeit., Juni 1862.]

Urbna, s. Wrbna.

Uredja, s. Rayski-B.

Urecaurt, eine niederländische, jedoch auch in Oesterreich sesshafte Familie gräfl. Standes.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

Ureden, s. Bröde; Wred; Wreden; Wreede.

† **Urenke,** ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.

[Lübbersen's Sammlung. — v. H.]

Urenke, s. Raik.

Urints v. Berberich zu Treuenfeld, ein adl. Geschlecht, das aus Spanien und aus den Niederlanden, wohin es durch die häufigen Kriege gekommen, stammen will. Seit dem 16. Jahrhundert befand es sich schon in Bremen, wo öfters ein Mitglied der Familie die kais. Residentur und die Reichsoberpostmeisterstelle versah, auch Güter im Oldenburg'schen und in den Niederlanden besaß. Im J. 1664 wurde dem Johann Baptist V. in Brabant der Adel von K. Leopold I. ertheilt mit v. Treuenfeld und er in die Reichsritterschaft aufgenommen. Dessen Enkel Theobald Georg v. B.-T., Reichshofrath, Ministerresident und Oberpostmeister in Bremen, wurde im Jahre 1744 von Kaiser Karl VII. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die jetzige Generation theilt sich in die zwei Linien Berberich und Treuenfeld. Die erstere ist mit dem Reichsfreiherrn Alexander v. B.-B., k. k. österr. wirkl. Kämmerer, Großkreuz mehrerer Orden, fürstlich thurn- u. taxis'schem geh. Rath u. Generalpostdirektor, wieder erloschen. Von K. Josef II. wurde ihm am 24. Februar 1787 die Erlaubniß ertheilt, sich als Schwiegersohn des Oberpostmeisters Frhrn. v. Berberich (mit welchem diese Familie ausstarb) Namen und Wappen den seinigen beizufügen. Der Bruder desselben pflanzte mit dessen 4 Söhnen die jüngere oder treuenfelder Linie zu Frankfurt und Brüssel fort. [Nachr. v. diesem Geschlechte finden sich außer in den Archiven des kais. Kämmerers Antes noch in nachbenannten Schriften: Histoire de Leige lib. II. — Liber geneal. I. B. S. fol. 141. Mspt. — Genealog. des familles nobles de la Belgique (?). — v. Lang 260. — 8 Ahnentafel im V. Suppl. Bande von Siebmacher. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der fehr. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; nass. Adel S. 10. T. 11; Erg. Bd. S. 20. — v. H. — Kneschke, Wapp. IV.] In den Grafenstand erhoben 1860 von Oesterreich. [Gräfliches Taschenbuch für 1861.]

Urydag. Eine Familie V. in der köln'schen Gegend führt den Beinamen Prevelink und hat einen getheilten Schild, im oberen Felde 2 oder 3 Eisenhütlein. [Jahne II. 187.]

Urydag, s. Frydach.

Unco v. Branco, siebenbürgisch. Josef V. v. B. war 1796 Ingressist bei dem ungarisch-siebenbürg. Stiftungsdepartement der Staatshauptbuchhaltung zu Wien. [Wiener Abrech. v. 1796.] Joh. v. B. u. B. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung.

Ukassovich. Schon am 28. Januar 1667 bestätigte Kaiser Leopold I. den alten Adel dieses aus Zengg stammenden alten Wejwodengeschlechts. K. Karl VI. erhob dasselbe 1714 in den Reichsritterstand und ertheilte der Familie 1720 das Prädikat „v. B.“ K. Josef II. erhob 1788 den k. k. Kämmerer u. Feldmarschalllieut. Philipp v. B. in den Freiherrnstand u. K. Franz II. am 9. April 1802 in den Magnatenstand von Ungarn. Die fehr. Linie ist erloschen, die adliche blüht in Kroatien.

[Fehr. Taschenb. v. 1860. — M. v. M. 92; Erg. 220. — v. H.]

Ukovina, s. Dadassovich.

Ullerath, Fehr. v. Ende. Der kais. Oberst Kristian B., Freiherr v. E. erhielt im J. 1705 die Bestätigung des Reichsfreiherrnstandes. [M. v. M., Erg. 111. — v. H.]

1. **Ulpinus.** Der Kammergerichtsbeisitzer Georg Ludwig B. wurde im J. 1782 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

2. **Ulpinus,** Johann Daniel, gräfl. pückler-limburg'scher Hofrath, wurde 1791 geadelt. [M. T. A. R.]

3. **Ulpinus,** Johann Heinrich, kais. russ. Seezollkontrollleur, erhielt 1793 ein Reichsadelndiplom. [M. T. A. R.]

4. **Ultejus,** Bultée. Johann Wöfl, gen. Ultejus, war 1529 Bürgermeister zu Wetter in Hessen; er wird als Stammvater des Geschlechts angegeben. Der Prokanzler der Universität zu Marburg, Hermann B., wurde 1630 vom Kaiser geadelt, und seinem Enkel, dem fürstlich hess. Rath und Vicekanzler zu Kassel, der Adel am 8. Okt. 1694 durch den Kaiser bestätigt.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59; hess. Adel S. 29. T. 33; Erg. Band S. 48.]

2. **Ultejus,** Kristian Hermann, fürstl. waldeck'scher Oberst-Lieutenant, wurde 1792 geadelt.

[v. Ledebur III. 65. 355. — M. T. A. R.]

† **Uorre.** Hermannus de B. testis in waffenrieder Briefen 1246. Derselbe wird 1249 Hermannus Varc u. Varch de B. miles genannt. [Urf. B. f. Niederf. II. 180. 199 ff.]

Uuram, ungarisch. Josef v. B. war 1835 Bischof zu Nentra.

Uyvere, Josua Gubert, aus Flandern, wurde 1714 in den Reichsritterstand erhoben. [M. T. A. R.]

Waaga v. Edelsburg. Der kais. österr. Major Josef W. wurde 1843 mit v. E. in den Adelsstand erhoben. [M. S.]

Waagsfeld, s. Kosteletzky.

Waal v. Mörsbergen. Im J. 1737 wurde ein k. Kommissär W. wegen eines neuen Tarifs in Antwerpen in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Ranst's Archiv v. 1737. S. 547. — Zedler LII. 5. — v. Ledebur III. 66. 355. — v. H.] Die Waal gehören zu den niederländisch-niederrhein. Geschlechtern.

Waaßen. Diese besaßen im 13. und 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß u. Baselsberg in Steyermark, und ist es noch nicht entschieden, ob sie zu dem rheinländ. Geschlechte der v. Waaßen gehören. [Schmuck IV. 283. — v. H.]

Wabiensky. Die Edlen v. Wessel nannten sich im J. 1496 von dem Gute Wabnitz im Delsnischen Wabiensky, auf polnische Art.